

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 64.

Halle, Dienstag den 17. März

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

Zum 17. März.

Wiele herrliche Tage der Erinnerung an die Großthaten des Jahres 1813, an die Heldenkämpfe, in denen Preußen seine und des deutschen Vaterlandes Ehre wieder einlöste von dem Tyrannen der Welt, stehen uns in diesem Jahre noch bevor; einer der herrlichsten aber, der so recht zu einem Freudenfeste sich eignet, ist der 17. März, der Tag, an welchem der König Friedrich Wilhelm III. den Ausruf an sein Volk erließ. Unter den großen Siegen dieser großen Zeit war dieser Ausruf auch ein Sieg, aber keiner, der mit edlem Blute erkauft werden mußte: es war der vollkommene Sieg der deutschen, freiwillig gesinneten Partei über jene feigen, und dem Franzosenthum huligenden Höllinge, die sich alle Mühe gegeben hatten, den König bei dem französischen Bündnisse zu erhalten, und es war — das können wir mit vollem Rechte behaupten — der Sieg der neuen Ideen von staatlicher Freiheit und Gleichheit über die mittelalterlichen Anschauungen des Feudalismus und Absolutismus. — Der Ausruf lautete:

An mein Volk!

So wenig wie für mein treues Volk, als für das Deutsche bedarf es einer Rechenschaft über die Ursachen des Krieges, welcher jetzt beginnt. Klar liegen sie dem unverblendeten Europa vor Augen.

Wir erlagen unter der Uebermacht Frankreichs. Der Frieden, der die Hälfte meiner Unterthanen mir entriß, gab uns seine Segnungen nicht; denn er schlug uns tiefere Wunden, als selbst der Krieg. Das Mark des Landes ward ausgefogen. Die Hauptfestungen blieben vom Feinde besetzt, der Ackerbau war gelähmt, sowie der sonst so hochgebrachte Kunstfleiß unsrer Städte. Die Freiheit des Handels ward gehemmt und dadurch die Quelle des Erwerbs und des Wohlstandes verstopft. Das Land ward ein Raub der Verarmung. Durch die strengste Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten hoffte ich meinem Volke Erleichterung zu bereiten und den französischen Kaiser endlich zu überzeugen, daß es sein eigener Vorteil sei, Preußen seine Unabhängigkeit zu lassen. Aber meine reinsten Absichten wurden durch Uebermuth und Treulosigkeit vereitelt und nur zu deutlich sahen wir, daß des Kaisers Verträge mehr noch als seine Kriege uns langsam verderben mußten; jetzt ist der Augenblick gekommen, wo alle Täuschung aufhört. Brandenburger, Preußen, Schlesier, Pommern, Litthauer! Ihr wißt, was ihr seit 7 Jahren erduldet habt; Ihr wißt, was euer trauriges Loos ist, wenn wir den beginnenden Kampf nicht ehrenvoll enden. Gedenket euch an die Vorzeit, an den großen Kurfürsten, an den großen Friedrich. Bleibet eingedenk der Güter, die unsre Vorfahren einst blutig erkämpften: Gewissensfreiheit, Ehre, Unabhängigkeit, Handel, Kunstfleiß und Wissenschaft. Gedenket des großen Beispiels unsrer mächtigen Verbündeten, gedenket der Spanier und Portugiesen; selbst kleinere Völker sind für gleiche Güter gegen mächtigere Feinde in den Kampf gezogen und haben den Sieg errungen. Gedenket euch an die heldenmüthigen Schweizer und Niederländer. Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden, denn unser Beginnen ist groß und nicht gering die Zahl und die Mittel unsrer Feinde. Ihr werdet jene lieber bringen für das Vaterland, für euren eingebornen König, als für einen fremden Herrscher, der so, wie viele Beispiele lehren, eure Söhne und eure letzten Kräfte zwecken widmen würde, die euch ganz fremd sind. Vertrauen auf Gott, Muth, Ausdauer und der Beistand unsrer Bundesgenossen werden unsren rechtlichen Anstrengungen siegreichen Lohn gewähren. Aber, welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen,

Preußen und Deutsche zu sein. Es ist der letzte entscheidende Kampf, den wir bestehen für unsre Existenz, unsre Unabhängigkeit, unsren Wohlstand. Keinen andern Ausweg giebt es, als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang! — Auch diesem würdet ihr getrost entgegengehen, um der Ehre willen, weil ehelos der Preuze und der Deutsche nicht zu leben vermag. Allein wir dürfen mit Zuversicht vertrauen. Gott und unser feiter Wille werden unsrer gerechten Sache den Sieg verleihen, mit ihm einen sicheren glorreichen Frieden und die Wiederkehr einer glücklichen Zeit!

Es ist kein Krieg von dem die Kronen wissen,  
Es ist ein Kreuzzug, es ist ein heiliger Krieg!

So sang Körner in einem jener mächtigen Lieder, mit welchen er die Jugend zum großen Kampfe begeisterte. Und daß er mit Recht so singen konnte, das lehrt der Ausruf des Königs an sein Volk. Dieser Ausruf war die Kriegserklärung Preußens an Frankreich und nicht an die Kronen und ihre Kabinette ward sie abgesandt, sondern ausgesprochen vor dem Volke.

Es galt ja nicht, die ehrgeizigen Absichten einer Herrscherfamilie zu verwirklichen, nicht Diplomatenränke auszuführen; das Ziel war klar und bestimmt ausgesprochen, die Erhaltung der Unabhängigkeit des preussischen Volkes. Daher ist es auch nicht der Gehorsam, der sonst so hochgerühmte blinde Gehorsam, an welchen der königliche Ausruf sich wendet; er nimmt die „Märkern und edleren Gefühle“ des Volkes in Anspruch, die Begeisterung für Gewissensfreiheit, Ehre, Unabhängigkeit, Wissenschaft, er erweckt, und das ist die Hauptsache, das Nationalbewußtsein des preussischen Volkes.

Das Nationalbewußtsein, das Gefühl der festen innigen Zusammengehörigkeit aller Bürger des Staates, das war die letzte Hoffnung auf Rettung; das kleine, auf die Hälfte seines früheren Besitzes zurückgebrachte Königreich hatte nur dann die Aussicht, dem gewaltigen Welteroberer erfolgreichen Widerstand entgegen zu setzen, wenn jeder Streit, jedes Gefühl der Entfremdung im Innern schwand, wenn Alle mit gleicher Begeisterung, aber auch mit gleichen Hoffnungen und gleichem Rechte zu den Waffen greifen konnten. Darum wendet sich der Ausruf des Königs nicht an die Stände, an den Adel, die Bürger und Bauern, sondern an sein Volk; die Vorurtheile, welche die Stände von einander schieden und wie eiserne Ringe die Kräfte des Staates gefesselt hielten, sie waren hinweggeschmolzen in dem Läuterungsfuer von sieben Jahren der Schmach und Knechtschaft; nicht mehr das alte Preußen mit seinen feudalen Institutionen war es, das der König zur Freiheit rief, sondern das neue Preußen, der Rechtsstaat, in welchem der Niedrigste neben dem Höchsten frei die Stirn erheben darf.

In dem von dem verstorbenen Könige wiederhergestellten Schloß Marienburg, ehemals dem Haupthause des deutschen Ordens, steht man in prächtiger, bunter Glasmalerei zahlreiche Wappen und Schilde der ältesten deutschen Adelsgeschlechter. Unter den Scheiben ist eine, von der Stadt Königsberg geschenkt, auf der steht neben einem Ritter in voller Rüstung und mitten unter den Wäldern, welche den Stolz der Geburt verherlichen — ein einfacher Landwehrrmann.

Das Bild ist die beste Illustration zu dem Ausrufe des Königs an sein Volk.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kirchner Dr. med. Dr. Detrand im Kreise Liebenwerda das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der bisherige Privatdocent Dr. Richard Volkmann in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt worden.

Das Herrenhaus hatte um 12 Uhr zur Entgegennahme einer Mitteilung der königlichen Staatsregierung eine Sitzung anberaumt. Der Vicepräsident v. Frankenbergr-Ludwigsdorf eröffnet dieselbe mit geschäftlichen Mitteilungen. Der Ministerpräsident verliest eine königliche Botschaft, welche die anwesenden Mitglieder stehend vernehmen. Die Botschaft lautet: „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen etc. Nachdem Wir am heutigen Tage die Gesetze, betreffend: 1) die Erweiterung der Seniorensitzung für die Inhaber des Eisernen Kreuzes vom 3. August 1841, die Erhöhung der Pensionen der Militär-Invaliden und die Verstärkung des Unterstützungsfonds für hilfbedürftige Veteranen aus den Feldzügen von 1813—1815, sowie 2) die Versorgung der Militär-Invaliden aus den Feldzügen 1806/7 und 1812 genehmigt und vollzogen haben, sinden Wir Uns bewogen, den beiden Häusern des Landtages der Monarchie hierdurch unsere Anerkennung für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher jedes der beiden Häuser auf unsere landesväterliche Absicht eingegangen ist, den Kriegern aus der großen Zeit von 1813—1815 erneuert unsern und des Vaterlandes Dank zu betheiligen. Gegeben Berlin, den 10. März 1863.“ (gez.) Wilhelm. gegengezeichnet von sämtlichen Mitgliedern des Staats-Ministeriums.“ — Der Vicepräsident: Wenn das Herrenhaus die Gesetze angenommen hat, so hat es damit leblich seine Pflicht erfüllt, doppelt erfreulich ist daher die königliche Anerkennung; geben wir unserer Freude einen Ausdruck in dem Rufe: Se. Maj. der König lebe hoch! Das Haus stimmt dreimal in diesen Ruf ein. Damit schließt die Sitzung; nächste unbestimmt.

Das Abgeordnetenhaus beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung zunächst mit dem Gesetz wegen Aufhebung der lex anastasioana in den Landestheilen des gemeinen Rechts. Das Gesetz wird ohne Debatte nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen. Dagegen führt ein Amendement Reichenheim zur Eingangsformel zu längerer Erörterung. Das Amendement beantragt die Worte: „nach Anhörung der Provinzial-Landtage der Rheinprovinz und der Provinz Pommern“ zu streichen. Der Antragsteller bezeichnet diesen Zwischenatz als eine tendenziöse und prinzipielle Absicht die Provinzial-Landtage in die Gesetzgebung einzuführen und daher für verfassungswidrig. Dagegen sprechen Reichenberger (Geldern), der Justizminister, Abg. v. Beughem, Dr. Simson, Lette, dafür der Antragsteller und Abg. Kerst. Bei der Abstimmung sind nach Zählung 127 für, 125 Stimmen gegen das Amendement und bei dem auf Gottberg's Antrag erfolgten Namensaufruf wird das Amendement mit 147 gegen 127 Stimmen angenommen. Der Ministerpräsident verliest eine königliche Botschaft (s. oben Herrenhaus), welche die Verammlung stehend anhört. Der Etat der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Verwaltung wird ohne erhebliche Discussion angenommen. Es folgen Petitionsberatungen.

In Sachen der Militärnovelle sind von den Mitgliedern der Militär-Commission noch folgende Amendements gestellt. Abg. Lüning will nur vierjährige Dienstzeit für die Linie, davon zwei jährige Präsenzzeit bei der Fahne für alle Waffengattungen (§. 6 des Fortschbed'schen Entwurfs) und also auch für die Infanterie nur zweijährige Reserve; dafür soll die Dienstzeit für die Landwehr ersten Aufgebots (§. 8) von fünf auf sechs Jahre verlängert werden, so daß die vierzehnjährige Dauer der Wehrpflicht im Ganzen bleibe. Abg. v. Seydlitz will die Zahl der auszuhebenden Rekruten auf der in den letzten Jahren eingeführten Höhe von 63,000 Mann (statt 60,000, wie Fortschbed will) belassen.

Die verstärkte Gemeinde-Commission des Hauses der Abgeordneten hat die Spezial-Discussion des Lette'schen Entwurfs einer Kreis-Ordnung begonnen und die ersten Paragraphen erledigt; die Entscheidung der Frage über die Stellung des Landraths, ob derselbe nämlich als Organ der Regierung oder als Organ des Kreises anzusehen ist, hat man bis dahin aufgehoben, wo über die Frage der Wahl oder Ernennung des Landraths Beschluß gefaßt wird.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet vor einigen Tagen über die wiederholte Vereidigung der Nationalgarde etc. in Griechenland und meinte: ein solches Spielen mit dem Eide sei „ekelhaft“. — In der von dem Berliner Professor Hengstenberg herausgegebenen evangelischen Kirchenzeitung Nr. 5 von diesem Jahre heißt es: „Es lassen sich Umstände denken, in denen es nicht bloß Recht, in denen es Pflicht sein würde, diesen oder jenen Artikel der Verfassung einseitig zu ändern, obgleich der Eid auf sie ebenso heilig ist als alle andern Eide.“ Ein solches Spielen mit dem Eide findet die „Kreuzzeitung“ wohl appetitlich?

Der bekannte Artikel des „Staats-Anzeigers“ gegen das Abgeordnetenhaus und die Verhandlungen desselben über die polnische Angelegenheit wird jetzt, muhmaslich höherer Anordnung zufolge, auch durch die Amtsblätter verbreitet. Danach kann der amtliche Charakter jenes Artikels sichtlich nicht länger bezweifelt werden.

Am Sonnabend Abend wurden in allen öffentlichen Lokalen die „Tribüne“ und der „Kladderadatsch“ confiscirt. Auch der „Fortschritt“ ist mit Beschlag belegt.

Mit der Wahl des Kreisrichters Blochmann in Artern sind die Nachwahlen mit Ausnahme der für Martiny in dem rein fortschrittlichen Wahlkreise Nemel: Heybrunn bevorstehenden benndigt. Erinnerung man sich, daß in der Zwischenzeit, während der Landtag nicht versammelt war, die aus allen Provinzen des Staates einpassirten Loyalitäts-Adressen und Deputationen die wahre Meinung des Volkes zu vertreten behaupteten, so wird man das Ergebnis als in dieser Beziehung bedeutend zu erachten haben. Die Nachwahlen haben bewiesen, daß jene ganze vom Preussischen Volksverein so pomphaft in Scene gesetzte Bewegung die Wahlmänner nirgends befehrt hat. Die Stimmenmehrheiten für die entschieden liberale Partei sind meist nur noch etwas grö-

ßer geworden. Außerdem ist bei den Gewählten eine kleine Verschiebung nach links hervorgezogen.

Nationalfonds. Die 22. Liste beträgt 2241 Thlr. 6 Sgr. und 40 Kopfen. Gesammtsumme 87,228 Thlr.

Die in der Verammlung von Mitgliedern des Nationalvereins in Mannheim am 7. März beschlossene Erklärung, vom Geheimrath Welcker verfaßt und motivirt, lautet nach dem „Mannh. Anz.“ folgendermaßen:

Nach gründlicher Erwägung der Lage des Vaterlandes und insbesondere in der Erwägung: wie die wralten freien Rechts- und Staatsgrundzüge aller germanischen Völker in unsern tausendjährigen repräsentativen deutschen Reichs- oder Bundesstaate die wesentlichen Grundzüge bildeten; wie dann derselbe 1806 ohne Zustimmung des Volks und der Reichsstände durch auswärtige Gewalt rechtsgültig aufgelöst wurde; wie aber schon vor der allgemeinen Nationalerhebung 1813 und ebenso bei der zweiten einmüthigen Erhebung der Nation für ihre Freiheit im Jahre 1848 auch alle deutschen Fürsten zur Rettung ihrer Throne widerholt und einstimmig die Wiederherstellung unseres deutschen Rechts auf nationale Freiheit und Einheit anerkannten und gelobten; wie dasselbe hierauf in der deutschen Reichsverfassung von 1849 seinen rechtmäßigen Ausdruck fand; in Erwägung endlich der rechtswidrigen Vorenthaltung derselben und der dadurch entstandenen unglückseligen und höchst gefahrvollen Lage des Vaterlandes erklärt die Verammlung:

Wir alle, und vaterlandsliebenden deutschen Bürger, verpflichtet und bereit, für das höchste Gut jedes würdigen Volke, die vaterländische Freiheit und Einheit, ihr Alles einzusetzen, müssen zur endlichen verfassungsmäßigen Bewirkung derselben, sowie zur Tilgung der durch die Verfassungswidrigkeit erlittenen Schmach und der Nichtachtung unter den Völkern, ja zur Rettung unserer Volkseristenz und der Ehre und des Wohls der unsrigen sich nochmals würdig und einmüthig erheben. Sie müssen vor allem erklären und behaupten, daß ihre heiligsten Pflichten und Rechte nicht dahin gehen, beliebige Gnadenbewilligungen zu erbiten oder die keine zweifelsfreie politische Reformen für eine zukünftige allmähliche historische Entwicklung zu planen, sondern vielmehr dahin, unter längst begründetes gutes Recht, unser alterthümliches, neu anerkanntes Volksrecht gegen die gegenwärtige verlebende und ehrentränkende Unterdrückung sofort zu verteidigen.

Sie müssen insbesondere mehr als bisher mit allen Kräften unsern ganzen Rechts und der ganzen Wahrheit dahin zu wirken suchen, daß alsbald eine nach dem verfassungsmäßigen Wahlsatz erwählte allgemeine deutsche Nationalversammlung unsere Reichsverfassung von 1849 mit den notwendigen Ergänzungen und Modificationen ins Leben führe, und daß sie zugleich mit benachigten deutschen Staaten, welche etwa in die neue bundesstaatliche Einrichtung noch nicht eintreten können und wollen, die einzuweilige Fortsetzung und Verbesserung des bisherigen staatenbündlichen Einigungsbundes vereinbare.

Sie müssen ferner dahin wirken, daß im Falle der Verzögerung der offiziellen Nationalversammlung ein neues allgemeines deutsches Borsparlament, offenstehend allen Volkstämnen und Parteien, zusammenetrete, um uns abdam, wenn die vom preussischen Volkshaus so würdig verdamnte junkerliche Intervention einen auswärtigen Krieg herbeiführen sollte, die unentbehrlichen Garantien für ein wirksames und der Freiheit günstiges Aufgehört aller Volkskräfte zu verschaffen, um ferner eine zweckmäßige Gesamtverbergung aller deutschen politischen Freiheitskämpfer zu beraten, und um endlich die Einberufung der offiziellen Nationalversammlung mit allen rechtlichen Mitteln zu beschleunigen.

Der „Mannh. Anz.“ fügt hinzu: „Mit Annahme dieser Erklärung, verhehlen wir es uns nicht, haben die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins, haben die Bürger und Patrioten Mannheims einen bedeutsamen Schritt in der gegenwärtig fahnenlosen nationalen Bewegung unseres Volks gemacht. Sie haben klar und kräftig der Wahrheit die Ehre gegeben und das einzige und richtige Ziel aufgestellt; möge ein guter Geist über dieser Handlung schweben und ihr den Beifall und die Unterstützung aller unserer deutschen Vaterlands- und Volksfreunde erwirken, damit die Aufgabe sich erfülle durch die Macht der Ueberzeugungsfülle eines Volks, das einig und frei sein will — und durch dieses Wollen es schon ist.“

Gotha, d. 13. März. Heute ist dem Sonderlandtage des Herzogthums Gotha ein Gesetz über die Einführung von Civilstandsregistern vorgelegt worden. Veranlaßt ist diese Vorlage durch eine Eingabe des im vorigen Herbst hier ins Leben getretenen freireligiösen Vereins und es findet das Gesetz, welches die Civilehe einführt und den Austritt aus der protestantischen oder katholischen Kirche auf Grund einer gerichtlich deponirten Erklärung zuläßt, auch nur auf die Mitglieder der außerhalb dieser Kirchen stehenden Religionsgesellschaften eine Anwendung. Die Bestimmungen des Gesetzes sind vorzugsweise dem preussischen Gesetze von 1847 nachgebildet.

### Frankreich.

Paris, d. 14. März. Die „France“ zieht den Artikel der „Morning Post“ auf den Satz zusammen: „Wenn die beiden Parteien das Recht haben, ihren Verstillungskampf fortzusetzen, so hat England offenbar das Recht, sie darin gewähren zu lassen“, und bemerkt dann: „Wenn solche Argumente ernsthaft aufgenommen werden könnten, so müßte man nicht nur an der Diplomatie, sondern auch an der Wirksamkeit der Grundzüge, auf denen unsere Civilisation beruht, verzweifeln. Man müßte läugnen, daß Gerechtigkeit und Menschlichkeit irgend einen Einfluß auf menschliche Dinge ausüben; für immer müßte man sich den Entscheidungen der Gewalt fügen. Das hieße den Fatalismus in die Politik einführen. Die französische Regierung hat ihre Sympathien für Polen mit einem solchen Verhalten nicht in Einklang bringen können.“ — Wie die Regierung von dem Kommissions-Berichte über die polnische Petition denkt, geht aus einer Aeußerung des „Konstitutionnel“ über die Ehre und die Sendung Frankreichs hervor, die zugleich offenbar ein Hieb gegen die weniger idealistische „Morning Post“ sein soll. Der Artikel dieses letzteren Blattes hat zwar hier in Regierungskreisen nicht überbracht, aber darum doch sehr unangenehm berührt. Man ist noch nicht einig, wie man sich nun zu England stellen soll, und es ist die Rede von einer Hieherberufung des Baron Gros. Jedoch scheint diese Reise in keinem Falle schon unmittelbar bevor zu stehen. Der polnische Dictator Langiewicz hat, dem Vernehmen nach, bereits einen regelmäßigen Agenten hier, dem man auch Aussicht gemacht habe, daß der Minister des Auswärtigen ihn officid empfangen werde. — In einem von der „Opinion Nationale“ veröffentlichten Briefe lassen 314 Arbeiter der Faubourg durch ihren Delegirten erklären, daß sie fest entschlossen seien, nach Polen zu gehen, wenn ihnen das polnische Comitö die Mittel zur

Reise außerhalb der französischen Grenze gewähre. — Baron Sacken hat in Rom eine lange Konferenz mit dem Fürsten Latour d'Auvergne gehabt; der letztere weigerte sich mit der größten Bestimmtheit, die Schritte des russischen Abgesandten beim Papste wegen der polnischen Geißlichkeit in irgend einer Weise zu unterstützen.

Die „France“ meldet, es sei vom polnischen Comité und von sämtlichen in Paris lebenden Polen gebilligt worden, daß Langiewicz die Dictatur übernommen habe. Dasselbe Blatt berichtet, General Garibaldi habe auf einen Brief, in welchem er der polnischen Sache seine persönliche Hilfe angeboten, von Langiewicz die Antwort erhalten, daß er jetzt nicht nach Polen kommen möge, da die Mitwirkung aller der Volksklassen nötig sei, welche sein Name erschrecken würde weil derselbe der gegenwärtigen Erhebung einen ausschließlich revolutionären Character gäbe.

#### Telegraphische Depeschen.

**Breslau, d. 14. März.** Die „Schles. Ztg.“ erhält aus Kattowitz von gestern als verbürgt die Nachricht, daß dem Waffenmangel der Insurgenten plötzlich abgeholfen sei, indem Langiewicz am 11. unerwartet 1000 Stutzen mit Haubjonnetten erhalten habe.

**Von der polnischen Grenze, d. 13. März.** Nach Berichten aus Warschau ist Langiewicz gestern daselbst zum Diktator proklamirt worden. — Nach weiteren Berichten wäre General Doll am vergangenen Montage bei Myszewo, im Plockschen Gouvernement, von den Insurgenten geschlagen worden und hätten die Russen bei dieser Affaire 100 Todte gehabt.

**Krakau, d. 14. März.** Langiewicz hat sich von Soszyca nach Norden gewandt; seine Vorposten stehen  $\frac{3}{4}$  Meilen von Miedow und haben gestern ein kleines Gefecht bei Sosnonka bestanden. Die Russen, die in Oltusz, Wolbrom und Miedow stehen, haben Verstärkung erhalten. — In der Gegend von Konin stehen große Insurgentenscharen unter Mielecki, der von Langiewicz zum Obristen ernannt ist.

**Warschau, d. 13. März.** Gutem Vernehmen nach haben die Insurgenten am 5. März bei Brzelnica unter Lewandowski gesiegt und 2 Kanonen erbeutet; am 7. März sollen sie bei Wladowa am Bug unter Belewel die Russen geschlagen und bei Rataji über ein bedeutendes russisches Detachement gesiegt haben.

**Warschau, den 15. März.** Aendernde Berichte melden über den am 9. d. stattgehabten Kampf bei Myszewo, daß er für die Russen siegreich gewesen sei, indem eine unter den Befehlen Podlewski's stehende Bande von 1500 Mann mit großen Verlusten zersprengt worden. Die Russen hätten die Verfolgung in den nächsten Tagen bis Drontjowo fortgesetzt, wo Podlewski getödtet worden und seine Papiere den Russen in die Hände gefallen seien.

**Lemberg, d. 14. März.** Nach Privatnachrichten ist in Podolien der Aufstand ausgebrochen und sollen bei Bar (Gouvernement Mohilew) einige Tausend Insurgenten stehen.

**Stockholm, den 14. März.** Der Freiherr Staeb von Holstein hat heute im Reichsrathe den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, daß sie wirksam für Polen aufträte.

**Paris, d. 14. März.** In der heutigen Senatssitzung verlas Lara bit seinen Bericht über die zu Gunsten Polens eingegangenen Petitionen, der mit folgendem Antrage schließt: „Bei der Lage der Dinge, gegenüber der Thatsache, daß Unterhandlungen schweben, aufgeklärt durch Mittheilungen, die sie empfangen, und überzeugt, daß die Regierung für die polnische Sache thut und thun wird, was gerecht, möglich und politisch ist, hält die Commission die Ueberweisung der Petitionen an das Ministerium nicht für gerechtfertigt, sondern schlägt vor, sich in Betreff derselben der Weisheit des Kaisers zu überlassen und zur Tagesordnung überzugehen.“ — Die Debatte ist auf Dienstag angelegt.

**Turin, d. 14. März.** Der Emissions-Cours der neuen italienischen Anleihe ist auf 71 festgesetzt worden; eine Provision wird Niemand empfangen, nur die Nationalbank soll eine Provision von 1 Pct. erhalten. — Die „Italia militare“ theilt mit, daß die bei den letzten Ereignissen in Sicilien compromittirten und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilten Militärs zu 20jähriger Verbannung begnadigt seien.

**Turin, den 14. März.** Nach der „Stampa“ übersteigt das wirkliche vom italienischen Volke mittelst Subscription verlangte Kapital nicht 71 Millionen. Die Bank hat 79, Rothschild 350 Millionen übernommen. Die Unterbringung der übrigen 200 Millionen ist gesichert, jedoch wird deren Emission nicht sofort erfolgen. Die „Stampa“ sagt, es sei gewiß, daß diese Anleihe im Vergleich zu den vorhergehenden unter besseren Bedingungen abgeschlossen worden sei.

**Madrid, d. 12. März.** Die Regierung hat den Progressisten die Erlaubnis zur Abhaltung eines Polen-Meetings verweigert.

**Lissabon, d. 12. März.** Ein den Kammern vom Cabinet vorgelegter Gesetzentwurf, welchem zufolge Lissabon zum Freihafen erklärt werden soll, ist in beiden Kammern angenommen worden.

**Triest, d. 13. März.** Eine bedeutende Anzahl polnischer Emigranten hat Konstantinopel verlassen.

**Bukarest, den 14. März.** In der heutigen Sitzung der Kammer verlas der Ministerpräsident eine Botschaft des Fürsten, in welcher die Arbeiten und die Haltung der Kammer gerühmt werden und der Vorwurf ausgesprochen wird, daß sie das Budget nicht bewilligt, ja sogar durch den letzten Beschluß, welcher den Beamten die Erhebung der nicht votirten Steuern verbietet, Ungehorsam provocirt habe. Die Botschaft erklärt die Session für geschlossen.

**London, d. 14. März.** Der Postdampfer „Nova Scotian“ hat von Dunderry passirt; er bringt Nachrichten aus New-York bis zum 28. v. Mts. Die Konföderirten haben Savannah besetzt. Aus Charleston haben sich die meisten Einwohner entfernt und ihre Habseeligkeiten mitgenommen, da sie die Stadt, falls sie genommen wird, in Asche legen wollen.

#### Die Secularfeier der ehemaligen Schüler der Franckeschen Stiftungen

wird Montag den 23. März pünktlich um 12 Uhr in dem dazu bewilligten großen Versammlungs-saale der Stiftungen begangen werden.

Das Festmahl wird um 3 Uhr in den Räumen des Stadtschießgrabens stattfinden und ist der Preis des Couverts auf 15 Sgr. festgesetzt.

Zu beiden Festlichkeiten erlauben wir uns die ehemaligen Zöglinge und Schüler der verschiedenen Anstalten in den Franckeschen Stiftungen hiedurch ergebenst einzuladen und bitten behufs der weiteren Arrangements alle früheren Schulgenossen, welche sich zu betheiligen gedenken, um gefällige Zeichnung in den Subscriptionlisten, welche vom 18. bis 21. d. M. in der Buchhandlung des Wasilenhause, sowie in der Mühlmannschen Buchhandlung ausliegen werden, wofelbst auch Eintrittskarten zu der Feier auf dem großen Versammlungs-saale ausgegeben werden. Ohne diese Eintrittskarten kann die Theilnahme nicht stattfinden.

Auswärtige ersuchen wir, soweit dies nicht bereits geschehen, um gefällige Benachrichtigung, um ihnen Plätze resp. Couverts reserviren zu können.

Endlich erlauben wir uns, den bereits am 22. d. M. anwesenden Festgenossen zu gegenseitiger Begrüßung ein Rendez-vous Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Stadtschießgrabens vorzuschlagen.

Halle, den 15. März 1863.

Das Comité für H. S. Francke's Secularfeier.

#### Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikbesizers Louis Jordan in Gonnern ist der Tag der Zahlungseinstellung von Amts wegen anderweit auf den 20. Jan. d. J. festgesetzt worden.

Halle a/S., am 27. Febr. 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

#### Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

In das Prokuren-Register ist unter Nr. 29 eingetragen:

Bezeichnung des Prinzipals:  
Fräulein Natalie Grefler, Fabrikantin chemischer Apparate zu Halle.  
Bezeichnung der Firma, welche der Prokurist zu zeichnen befähigt ist:  
N. Grefler.  
Ort der Niederlassung:  
Halle.

Verweisung auf das Firmen-Register:  
die Firma N. Grefler ist eingetragen unter Nr. 296 des Firmen-Registers.

Bezeichnung des Prokuristen:  
Eduard Grefler.

Eingetragen am 6. März 1863

#### Guts-Verkauf.

Ein Allodialgut in der Provinz Sachsen,  $\frac{3}{4}$  Meile von der Kreisstadt,  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Elbe und ebenso weit von der Eisenbahn gelegen, mit 1296 Morg. Areal, als 800 Morg. Acker, wovon 250 Morg. Klee-sähig, 120 Morg. Wiesen und 330 Morg. Holz, größtentheils aus Laubholz bestehend, nebst vollständigem Inventar, darunter 8 Pferde, 8 Ochsen, 28 Milch-kühe und Jungvieh, 10 Schweine, 660 Schaafe soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden.

Das Gut befindet sich seit 16 Jahren in derselben Hand, hat den Besitzer seit 50 Jahren nur einmal gewechselt.

Die Gebäude sind im besten Zustande, zum größten Theile neu gebaut und die Ländereien liegen unmittelbar beim Gehöft.

Die Hypotheken sind gering und fest. Als Anzahlung werden mindestens 25,000 Rp. erwartet.

Mit dem Verkaufe beauftragt, ist der Unterzeichnete bereit, auf portofreie Anfragen das Nähere mitzutheilen.

Unterhändler werden verboten.

Wittenberg, den 10. März 1863.

Der Rechts-Anwalt und Notar  
Treff.

#### Röhren-Lieferung.

Die Lieferung von 320 laufenden Fuß gußeisener Wasserleitungsröhren u. soll an den Mindestfordernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Reflektanten werden hiermit aufgefordert, zu diesem Zwecke

Donnerstag den 26. d. Mts.

Nachmitt. 3 Uhr

auf hiesigem Rathhause zu erscheinen.

Sandersleben, den 12. März 1863.

Bürgermeister u. Rath.

Näher.

Eine Villa dicht bei Halle, mit schönen Gartenanlagen, Gewächshaus u. alles gut eingerichtet, soll wegen Domicilveränderung des Besitzers billig verkauft werden durch  
G. Martinus.

#### Sämerei-Anzeige.

Alle Sorten Klee-samen, Gras-samen, amerik. Pferde-zahn u. Bad. Mais, Zucker- und Futter-rübenkerne, frühe Mai-Erbsen, Busch- u. Kaper-Erbsen, sowie alle Gemü-se- und die beliebtesten Blumen-sämereien empfiehlt

Reinhold Kirsten.



# Circus Francois Loisset

auf dem Königsplatz.

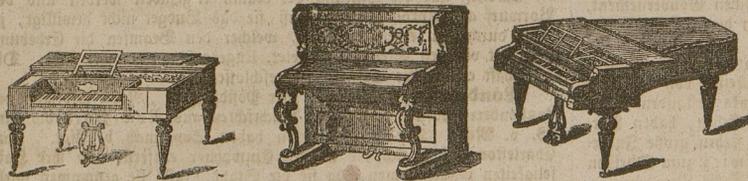
Heute Dienstag den 17. März 1863

## zur Feier des Festes Zwei grosse Festvorstellungen mit neuen Productionen.

Bei dieser Gelegenheit hat jede erwachsene Person das Recht, zwei Kinder zu jeder Vorstellung **unentgeltlich** einzuführen auf allen Plätzen. Die erste Vorstellung 3 1/2 Uhr, die zweite um 7 Uhr. Preise der Plätze an der Kasse wie gewöhnlich.

### A. L. G. Dehne in Halle, Schimmelgasse 6,

empfiehlt: **Gummischläuche** zu Dampf- und Wasserleitungen, **Gasschläuche**, **Gummiplatten** in allen Stärken, ferner **Gutta-Percha-Fabrikate** zu den billigsten Preisen.



### Pianos, Pianinos, Flügel.

aus der Fabrik der Herren **Hölling & Spangenberg** in Zeitz, empfiehlt in zehn verschiedenen Sorten unter Garantie das **Pianoforte-Magazin** von **Ferd. Kühne**, Scharrngasse 9a, der Dölpe schräg über.

**Gebrauchte Pianos** können stets abgelassen werden bei **F. Kühne**.

Als **Aufsichts-Beamter** und **Materialien-Verwalter** findet ein umsichtiger, sicherer Mann dauernde Anstellung bei einer grossen Fabrik; Gehalt 4—500 Thlr. pro anno, auch noch Neben-Einnahme. Weitere Auskunft ertheilt

**Joh. Aug. Goetsch, Berlin**, Jerusalem Str. 63.

**Ricinusoel-Pomade**, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen. In Löffeln a 5 Sgr.

**Carl Haring**, Brüderstrasse 16.

### Frischen Pariser Blumenkohl, Frische Ostender Austern, Frischen russischen Caviar

empfiehlt

**J. Kramm.**

### Taubstummen-Anstalt.

Ende des Jahres 1862 hat die Anstalt 28 Jahre bestanden. 173 Taubstumme hat sie überhaupt zu den übrigen gezählt. Das Lehrpersonal bestand aus dem Vorsteher, 5 Lehrern und 1 Lehrerin, die Schülerzahl aus 40. Am 3. April wurde die öffentliche Prüfung gehalten. Am 14. und 15. September fand die Revision der Anstalt durch den Herrn Geh.-Rath Särgert aus Berlin statt. Die Ehrlich'sche Stiftung gewährte 350 Rth., die Schmidt'sche Stiftung 20 Rth., der Mansfelder Seckreis 50 Rth., Hr. Geh.-Rath Bucherer vermachte der Anstalt 100 Rth. und ein langjähriger Wohlthäter schenkte ihr persönlich 400 Rth. Für alle Menschenfreunde, welche die Anstalt mit Beiträgen unterstützen, erbitten wir Gottes Segen. Sie wollen auch ferner unserer Bitte um Liebesgaben Ohr und Herz nicht verschliessen. Die Kas senbestände aus den Jahren 1847 bis 1861 (siehe Hall. Zeitung 1862 Nr. 72) betragen 6706 Rth. 12 Sgr. 4 Pf., Einnahme vom J. 1862: 4582 Rth. 22 Sgr. 4 Pf., Ausgabe vom J. 1862: 3530 - 10 - 10 -

Kassenbestand 1862: 1052 Rth. 11 Sgr. 6 Pf.

Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen der Anstalt zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen Mittags von 12 bis 2 Uhr die speciellere Jahresrechnung im Anstaltslokale bereit. Halle, den 13. März 1863. Kloß.

4 Stück lackirte Kleiderschränke billig zu verkaufen gr. Echlamm 8.

### Frischen Elb-Bänder, Frischen Seedorf

erhalte Dienstag früh.

**J. Kramm.**

### Holländische Bücklinge Kieler Speckbücklinge

empfehlen **J. Kramm.**

**Gummischeuhe, echt französische, empf.**

**C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

### Eis-Pommade

(Pommade Glaciale)

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die grösste Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des grossen Glases 10 Sgr., des kleinen 5 Sgr. Auswärtige Bestellungen unter Befügung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg. Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstrasse 109.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Kahn- und Zillenmasten aller Dimensionen billigt bei **G. F. Placke**, Aken a/S.

Eine kl. Fabrikanlage mit Bauplatz von 70 Ruthen ist preiswerth zu verkaufen durch **G. Martinus**.

### Theater in Gisleben.

Mittwoch d. 18. März. Zum ersten Male: **Bürger und Mollis**, oder **Ein deutsches Dichterleben**, Schauspiel in 5 Akten von **Mosenthal**.

Donnerstag d. 19. März. Zum Benefiz für **Hrn. Stephan**. Zum ersten Male: **Tannhäuser**, und **der Sängerkrieg auf Wartburg**, große Oper in 3 Akten von **R. Wagner** (mit verstärktem Orchester), **Elisabeth** Frau **Stephan-Roch**, als **Gast**. Die Direction.

### Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste geb. Fischer** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. **Usherleben**, den 15. März 1863. **Bertel**, Verm.-Revisor.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die gestern stattgefundene Verlobung ihrer Tochter **Emma**, mit dem Kaufmann Herrn **Julius Lüderik**, beehren sich Freunde und Verwandten, statt besonderer Meldung, nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen. Halle a/S., den 16. März 1863. **Klose** und Frau.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich: **Sophie von Oldenburg**, **Moritz Brenner**. Halberstadt, den 14. März 1863.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Allen lieben Verwandten und Freunden beehren sich ihre Verlobung hierdurch ergebenst anzuzeigen: **Louise Becker**, **Otto Rette**. Steuben, Rottelsdorf, den 15. März 1863.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft, unerwartet nach einem Krankenlager von nur zwei Tagen unsere gute brave Frau, Mutter und Schwiegermutter, **Friederike Emilie Otto geb. Wagner**, in einem Alter von 50 Jahren 7 Monaten und 9 Tagen, welches Verwandten und Bekannten mit Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeigen. **J. C. G. Otto**, als Witte. **Pauline Ebamhann** } als Töchter, **Emma Mulert** } **Dr. Oskar Ebamhann** } als Schwieger- **Carl Mulert** } Söhne. Halle, den 16. März 1863.

## An mein Volk.

Welch' große Worte, deren wir gedenken,  
Wenn wir die Blicke aus der Gegenwart  
In jene schwere Zeit zurück versenken,  
Wo deutscher Sinn ertragen ausgearbeit!  
Welch' große Thaten, deren Duell sie waren,  
Erschließen glanzvoll unserm Auge sich,  
Die Rettung uns vor ew'ger Schmach gebaren,  
Daß rasch des Westens Welterschein verblüht;  
Daß freudig ringsumher die deutschen Gauen  
Die Freiheit und den Frieden konnten schauen.

Ein heil'ger Augenblick, da seinem Volke,  
Dem harrenden, erscholl des Königs Ruf —  
Ein heller Blüßstrahl aus der trüben Wolke,  
Der zündend der Begeisterung Flamme schuf.  
Freiwillig krönten da herbei die Schaaren —  
Und freudig griff zur Wehr ein jeder Stand:  
„Wer zittert noch vor Tod und vor Gefahren?  
„Mit Gott für König und für Vaterland!“  
„Und was berauscht die Peier einst gelungen,  
„Das hat des Schwertes freie That errungen.“

Auf's Neue müssen euch die Wunden brennen  
In Liebe zu dem Fürsten, der euch rief,  
Ihr Veteranen, laut sollt ihr bekennen,  
Was damals durch die Adern heiß euch lief.  
Heran, was Deutsch ist, feierlich begeben  
Sollt ihr den Tag von Deutschlands Neugeburt,  
Mit Gut und Blut nach altem Recht umsehen  
Die heil'ge Freiheit, der ihr Alle schwurt!  
Laßt uns auf's Neu den Vorber Franz ihr winden,  
Und, wie vor funfzig Jahren, frisch sie finden!

A. Gschk.

Ein großer Tag, wenn nach der Knechtschaft Schande  
Ein Volk, ein starkes Volk, den Schild erhebt,  
Mit Eisensaut zerbricht die Eisenbände,  
Dem Adler gleich an Schwingkraft, aufwärts strebt.  
Und aus der Feuertause dann hervorgegangen,  
Ein edles Erz, von Schlachten ganz befeht,  
Läßt es die Siegesbanner herrlich prangen,  
Bei der Kanonen Donnerton geweiht.  
Die Landwehr war es, Preußens Volk in Waffen,  
Die solche Fahnenweibe sich geschaffen.

Ein Denkmal sei Dir, edler Fürst, errichtet,  
Ein Stein der Grund, auf dem es würdig steht,  
Von Trümmern fremden Todes aufgeschichtet,  
Darob zerfetzt die Siegesfahne weht;  
Und stolz die Säulen, die aus jenen Tagen,  
Ein Blücher, Scharnhorst, Sneyfennau, ein Jahn,  
Ein York, ein Arndt in alle Zeiten ragen —  
So trägt's im Herzen jeder Veteran.  
Zwar nur Symbol, zu dem den Grund sie legen,  
Strahlt es doch so am schönsten uns entgegen.

## Rußland und Polen.

Die erste Periode der polnischen Erhebung ist zu Ende; die zweite hat mit drei wichtigen Ereignissen begonnen: erstens ist die polnische Frage durch Palmerston's Initiative zu einer europäischen geworden, indem die Unterzeichner der Verträge von 1815 zu Vorstellungen bei Rußland aufgefordert wurden; zweitens ist es durch den am 11. März erschienenen „Diennik Powszeczny“ eine offizielle Thatsache, daß Großfürst Konstantin den Oberbefehl über alle Truppen im Königreiche übernommen hat, so daß jetzt alle Combinationen über Ransay, Berg u. s. w. beseitigt sind, und alles, was jetzt geschieht, der Großfürst und die Dynastie speciell zu verantworten hat; endlich drittens hat Polen jetzt mit der Diktatur auch ein offenes politisches Programm erhalten. Es hat wieder eine nationale Regierung, freilich nur erst eine provisorische dictatorial, von der es noch sehr fraglich ist, ob sie nicht heute oder morgen schon der Uebermacht erliegen wird. Immerhin sind die Erfolge des jetzigen Dictators staunenswerth, wenn man bedenkt, daß er sich wirklich eine Armee aus der Erde stampfen und sich die Waffen für dieselbe oft vom Feinde holen mußte. In der Proclamation vom 10. März erklärt sich der polnische Dictator Langiewicz innig verbunden mit dem leitenden Ausschusse und er ruft alle unter russischem Joche schmachvollen polnischen Provinzen auf, nicht aber, wie Mirosławski wollte, auch Polen und Galizien; er proclamirt Gleichheit aller Bürger und sagt den Bauern Grundbesitz, den jetzigen Grundbesitzern Entschädigung zu, doch er läßt es dahin gestellt, ob der Staat oder jeder einzelne Besitzgreifer diese Entschädigung zahlen soll; er ruft alle Klassen, alle Confessionen zur Eintracht und Opferfreudigkeit auf, um die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu begründen. So tritt Langiewicz vor die Nation, so vor Europa, so antwortet er auf die Forderung des Czaren: erst auf die Kniee und dann Gnade! Polen will keine Gnade, es will Recht, und deshalb hat diese Proclamation gewirkt wie ein Wunder. Am folgenden Tage, am 11. schon nahmen in Warschau sämtliche polnische Mitglieder des Staatsrathes so wie die Mitglieder der Municipalität ihre Entlassung, der Erzbischof Felinski nicht ausgenommen. Ein Kampf der Parteien ging diesen Ereignissen voraus, über den nur erst einige Andeutungen vorliegen: Während Marquis Wielopolski noch einen letzten Versuch machte, dem Czaren zu Willen zu sein und Langiewicz zu einer vierzehntägigen Waffenruhe zu bestimmen, blieb das Central-Comité, ohne links und rechts zu sehen, auf dem geraden Wege. In einer Proclamation vom 10. März spricht es von „Elenden, welche Polen entehrt und geknechtet dem Tyrannen zu Füßen legen wollten“, wie es „Verwahrung gegen den Gedanken einlegt, daß es die Bauern-Emancipation nach phantastischen Theorien, welche die europäische Gesellschaft gefährden und umfluren würden, bewirken wolle.“ Das heißt deutlich: nicht weiß und nicht roth, sondern altpolnisch weißundroth! Langiewicz wurden zu Seite gestellt Wysocki, der altbekannte Gegner der Mirosławski'schen Utopien, und für die Civil-Verwaltung Bentkowski, der Abgeordnete für Schroda im preussischen Abgeordneten-Hause und

Artillerie-Offizier ist. Sein Eintritt als Adlatus in die polnische Central-Regierung hat in Berlin Aufsehen gemacht. An ihren Früchten werden wir sie erkennen; so viel steht jetzt aber fest: der Adel des Königreiches, dessen Haltung bisher unklar, oft zweideutig war, ist in die Befahr und den Ruhm der Erhebung mit Gut und Blut eingetreten; den Ausschlag gab eine Instruction, welche Graf Andreas Zamoycki, der polnische Geschäftsführer in London, nach Warschau gelangen ließ.

Die Schlessische Zeitung schreibt: Eine ganze Woche war es dem Anführer des größten Insurgentencorps, Langiewicz, vergönnt, ungestört und unangefochten von den nur drei Meilen entfernten Russen, in Goszga sein Corps von den Strapazen, die es wochenlang zu überwinden hatte, ausruhen zu lassen und die innere Organisation und Bewaffnung desselben zu beenden. Die österreichische Regierung gestattete oder vielmehr verhinderte es nicht, daß trotz des vor Kurzem publicirten Verbois der Ausfuhr von Waffen den Aufständischen aus Krakau Waffen und Munition zugeführt wurden und streitbare Mannschaft verschiedener Nationalität dem Hauptquartier Goszga zufließte. Diese indirecte Unterstützung des polnischen Aufstandes von Seiten der österreichischen Regierung findet darin ihre Erklärung, daß Oesterreich durch diese schlau berechnete Politik einen doppelten Zweck erreicht. Es entfernt nämlich einen guten Theil revolutionärer Elemente aus seinem eigenen Lande, obwohl es in Galizien durchaus nichts zu befürchten hat, da das polnische wie das ruthenische Landvolk, also die überwiegende Majorität, entschieden auf Seiten der Regierung steht; dann aber hindert es Rußland, welches genöthigt ist, alle seine verfügbaren, übrigens numerisch sehr geringen Truppen nach Polen zu ziehen, für jetzt in die orientalischen Wirren thätig einzugreifen. Daß die Russen so lange von Mieschow aus zusahen, wie Langiewicz, nur drei Meilen von ihnen entfernt, der Ruhe pflegte und sich organisirte, läßt sich nur daraus erklären, daß sie aus Mangel an Truppen nicht wagten, den von Artillerie und Munition entblößten, so oft „geschlagen und zersprengten“ Gegner, der allerdings durch seine geschickten Manöver hinlänglich bewiesen, daß er mit feinerer Wirkung, unzureichend bewaffneter Mannschaft den russischen Anführern mit ihren wohlbewaffneten, kriegsgeübten Truppen taktisch überlegen sei, ohne bedeutende Uebermacht anzugreifen. Inzwischen ist Langiewicz selbst in die Offensive übergegangen und hat, wie telegraphisch aus Krakau gemeldet wird, am 11. März Vormittags sein Lager abgebrochen.

Von Interesse ist ein Schreiben, welches der bekannte polnische General Dembinski an die Pariser „Presse“ gerichtet hat. Dembinski nimmt Bezug auf eine Erklärung Kosciuszki's für Polen und eine darauf erfolgte Antwort von Labislans Mickiewicz, und sagt dann: „Ich betrachte jeden als einen Feind Polens, möge er sich Kosciuszki oder Mickiewicz nennen, der sich bemüht, Oesterreich die geringste Unruhe wegen der Haltung Ungarns einzulösen.“

Nach der „Köln. Zig.“ ist der Adlatus des Dictators Langiewicz für die Civilverwaltung der preussische Abgeordnete und

## Bekanntmachungen.

**Deutschen National-Coffee, à U 7 1/2 A,**  
**Spar-Coffee, à U 6 A,** offerirt als vollständigen Ersatz für rein indi-  
 schen Coffee und als bestes Surrogat, welches bis jetzt existirt  
**Julius Herbst, Rannische Straße 15.**

Das von Herrn Kaufmann **Julius Herbst** fabricirte Coffee-Surrogat besteht aus vege-  
 tabilischen, der Ernährung förderlichen Substanzen, giebt im Verhältnis von 1/2 Loth zu 3 gr.  
 Tassen ein dem Geruchs- und Geschmacksinn angenehmes, der Gesundheit zuträgliches Getränk,  
 und verdient deshalb alle Empfehlung. Solches bezeugt auf Grund angestellter Versuche  
 der Königl. Scheime Sanitäts-Rath  
**Dr. Herzberg.**

## A. L. G. Dehne's mech. Institut,

Leipzigerstraße „gold. Löwen“

empfehl't: **Barometer** und **Thermometer** in großer Auswahl. Ferner:  
**Aräometer** für Säuren, Zucker etc., **Saccharometer, Alcoholo-**  
**meter** sowie die dazu gehörigen **Cylinder.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.  
**Carl Haring, Brüderstraße 16.**

**Copirbücher** in drei versch. Stärken empfehl't billigt **C. Haring, Brüderstr. 16.**

## J. A. Heckert,

**Glas- u. Porzellan-Handlung, Halle a/S. (gr. Ulrichsstr. 59),**

empfehl't billigt zu Fabrikpreisen:

**Kronenleuchter, Ampeln, Wandleuchter** u. dgl. zu Gas u. zu Lichten.

**Lampenschirme, Kugeln, Cylinder** etc.

**Wasserstandsrohren** für Dampfmaschinen etc. in allen Dimensionen.

**Weinflaschen, sowie Glasflaschen** jeder Art.

Zum Wiederverkauf und bei Entnahme größerer Posten ermäßigte Preise.

## Barterzeugung-Pomade.

à Dose 1 Zhr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Haut-  
 stellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen  
 kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren,  
 wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft.  
 Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

## Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 A, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeit-  
 raum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde  
 des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie  
 des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es  
 kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall  
 den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

**W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

## Fettvieh-Auction.

13 Stück sehr fetter mit Schrot ausgemästete

Kühe.

1 Stück Woigtländer Döse  
 sollen am Freitag den 27. März früh 10 Uhr  
 verauctionirt werden. Nach dem Zuschlag wer-  
 den pr. Stück 10 A als Draufgeld gezahlt  
 und kann das Vieh bis zum Osterfest im Fut-  
 ter stehen bleiben.

**Hermann Wendenburg,**

Gutsbesitzer in Beesenstedt.

## Restaurations-Unternehmen.

In einer größern Provinzialstadt der Pro-  
 vinz Sachsen, an einer Eisenbahn gelegen (mit  
 ca. 13—14,000 Einw.), fehlt **innerhalb** der  
 Stadt ein größerer Concert- resp. Ballaal. In  
 Ermangelung eines geeigneten Unternehmers wird  
 darauf aufmerksam gemacht, daß auf diese Weise  
 geeignete Persönlichkeiten ihre sichere Rechnung  
 finden; indem 4 bis 5 größere Gesellschaften  
 dasselbe sofort frequentiren würden. Hierzu  
 sich Eignende erfahren auf portofreie Anfragen  
 Näheres unentgeltlich sub Adresse 00 Halle  
 poste restante.

Ein Kellnerbursche kann zum 1. April in der  
 „Goldenen Sonne“ zu Merseburg Stellung  
 erhalten.

Eine neumilchende Kuh mit dem  
 Kalbe steht zu verkaufen in Mü-  
 llerdorf Nr. 17.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Zur gefälligen Beachtung.

Allen Kranken, die meine ärztliche Hilfe in  
 Anspruch nehmen, diene zur gefälligen Beach-  
 tung, daß ich jeden Tag bei Ankniff des 9 Uhr-  
 Zuges auf dem Bahnhofe in Köstritz zu spre-  
 chen bin, und auch Wagen bereit stehen, die  
 nach Langenberg und zur richtigen Zeit wie-  
 der zurückfahren. **Dr. Blau,** prakt. homöo-  
 path. Arzt und Direktor der Wasserheilanstalt  
 in Langenberg.

Ein tafelförmiges Pianoforte ist billig zu  
 verkaufen Mühlberg Nr. 7.

Berliner Börse vom 14. März. Die Stimmung war  
 heute besser, das Geschäft belebt in vielen Bahnen, beson-  
 ders blieben die gestern begebenen heute gefragt; fer-  
 ner wurden Coburger stark begehrt und um 10 pct.  
 gesteigert; Preussische Fonds blieben still, Wechsel des  
 gleichen.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 14. März. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 59 60 # Gerste 38 1/2 — 39 #  
 pro Scheffel 84 # pro Scheffel 70 #  
 Roggen — — # Hafer — — #  
 pro Scheffel 50 #  
 Kartoffelspiritus, 8000 % Erntes, loco ohne Fab,  
 14 1/2. 14 1/2 #.

Nordhausen, den 14. März.

Weizen 2 # 7 1/2 # bis 2 # 17 1/2 #.  
 Roggen 1 = 25 = = 2 = 6 #.  
 Gerste 1 = 2 1/2 = = 1 = 17 1/2 #.  
 Hafer — = 20 = = — = 25 #.  
 Rübsöl pro Centner 16 1/2 #.  
 Leinöl pro Centner 15 1/2 #.

Quedlinburg, den 13. März.

Weizen der Scheffel à 85 # nach Beschaffenheit von  
 2 # 10 # bis 2 # 15 #.  
 Roggen der Scheffel à 84 # nach Beschaffenheit von  
 — # bis 2 # 2 1/2 #.  
 Gerste der Scheffel à 70 # nach Beschaffenheit von  
 1 # 15 # bis 1 # 20 #.  
 Hafer der Scheffel à 50 # nach Beschaffenheit von  
 — # 28 1/2 # bis 1 # — #.  
 Mohnd., der Centner à 19—19 1/2 #.  
 Raff. Mühl., der Centner à 16 1/2 #—17 #.  
 Mühl., der Centner à 16—16 1/2 #.  
 Leinöl, der Centner à 15 1/2 #—16 1/2 #.

Leipzig, den 14. März. Leipziger Producten-  
 Börse in Platz wie in Termin-Geschäften (durch „lo-  
 ca“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu spätere  
 r Lieferung, angebeutet), bezüglich a) des Deles für  
 1 Zoll-Centner, b) des Gerstendes und der Deles-  
 staaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für  
 1 Preuss. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2  
 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen  
 (d. i. gerade Ebenwöl, wie 100 Preuss. Quart)  
 vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrs-  
 Preise (mit „Bf.“, „Biele“, „B.“, bezahlt und  
 „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Dalem ausgeworfen.

Weizen, 168 #, braun, loco: nach Dual. 5—  
 5 1/2 # Bf. u. Bg. (nach Dual. 60—64 # Bf. u. Bg.).  
 Roggen, 158 #, loco: nach Dual. 3 1/2—3 3/4 #  
 Bf., 3 1/2—3 3/4 # Bg. (nach Dualität 45—46 # Bf.,  
 45—46 # Bg.; pr. April, ingelichen pr. März,  
 April 45 #, loco: nach Dual. 46 # Bf.). Ger-  
 ste, 138 #, loco: nach Dual. 2 1/2—2 1/2 # Bg., 2 1/2 #  
 # Gd. (nach Dual. 33—34 # Bg., 34 # Gd.). Ha-  
 fer, 98 #, loco: 1 1/2 # Bf., nach Dual. 1 1/2—1 1/2 #  
 # Bg., 2 1/2 # Gd. (21 # Bf., nach Dual. 20—21  
 # Bf., 20 # Gd.). Erbsen, 178 #, loco: 4 #  
 Bf. (48 # Bf.). Wicken, 178 #, loco: 3 1/2 # Bf.  
 (38 # Bf.). Mühl loco: 16 # Bf., 15 1/2 # Bg.; pr.  
 März, April, ingelichen pr. April, Mai 15 1/2 # Bf.;  
 pr. Sept., October 14 1/2 # Bf. Leinöl loco: 15 #  
 # Bf., Mohnd loco: 19 1/2 # Bf. Spiritus,  
 loco: 14 1/2 # Bf., 14 1/2 # Bg., 14 1/2 # Gd.;  
 pr. März 14 1/2 # Gd.; pr. April, Mai, Juni, in glei-  
 chen Raten, 15 # Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle  
 am 15. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll,  
 am 16. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensels  
 am Unterpegel:  
 am 14. März Abends 3 Fuß 8 Zoll,  
 am 15. März Morgens 3 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 14. März Vormitt. am alten Pegel 8 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden  
 den 14. März Mittags: — Elbe 15 Zoll unter 0.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schleue zu Magdeburg passiren:  
 Aufwärts: Am 14. März. W. Sedow, Steins-  
 tohlen, v. Hamburg n. Rudau. — F. Hüter, Rupp-  
 ger, v. Berlin n. Rudau. — A. Pester, Stabholz,  
 v. Berlin n. Halle. — Fr. Krüger, desgl.  
 Niederwärts: Am 14. März. W. Seidel, Hafer,  
 v. Teich n. Magdeburg. — D. Seidel, desgl. — A.  
 Knorre, Hafer, v. Teich n. Berlin. — A. Runert,  
 Deslau, v. Teich n. Magdeburg. — G. Ritter, Ger-  
 rus, v. Barb n. Magdeburg. — J. Bell, Waandöhlen,  
 v. Aufsig n. Brandenburg. — S. Große, Breiter, von  
 Schandau n. Hamburg.

Ein Wiener Flügel, eine Drehrolle, trockne  
 Hoblen (Rirschbaum, zu Reubles passend), sind  
 bis 1. April 1863 zu verkaufen.  
 Erbeborn. **E. Salfeld.**

## Gesuch.

Ein Uhrmachergehülfe sucht Conditio. Adres-  
 sen unter W. H. Merseburg, Burgstraße  
 Nr. 278, bittet man einzusenden.

Einige Pensionäre finden freundliche Aufnah-  
 me bei dem Unterzeichneten, dessen gesund be-  
 legene, mit einem kleinen Garten verbundene  
 Wohnung Gelegenheit zum Aufenthalt in freier  
 Luft bietet.

Wende, Berggrath.

Landwehrstraße Nr. 1a.

Eine auswärtige Brennerei sucht gute Brenns-  
 kartoffeln. Näheres darüber bei  
**Schönan & Comp.**

## Jedermann sein eigener Drucker.

(Circulars, Berichte, Formulare, Tabellen, Musikno-  
 ten, Zeichnungen u. s. w. in beliebiger Zahl).  
 Reflectirende erhalten speciellste Auskunft,  
 Preisverzeichniß und Probedruck auf frankirtes  
 Verlangen franco von

**Karl Göpel in Stuttgart.**

**Dr. Eduard Meyer** in Berlin,  
 Krausenstr. 62, wird forsahen, Auswärtige  
 brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlecht-  
 liche Ursachen, Schwächezustände u. verfallene  
 Gesundheit bald und dauernd wieder beseftigen  
 wollen.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

Angesommen in Berlin den 16. März 3 Uhr 38 Min. Nachm.  
Angesommen in Halle den 16. März 4 Uhr 45 Min. Nachm.

**Berlin, Montag den 16. März.** In der heutigen Sitzung der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses war kein Minister anwesend. Der Paragr. 3 der Finkenbeck'schen Novelle, die Forderung eines Contingentgesetzes, mit einem Zusatz über die Stärke und Zusammensetzung des Heeres wurde durchberathen und mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Der Vertreter des Kriegsministers erklärte, die Regierung könne den Finkenbeck'schen Entwurf nicht zustimmen, und sie werde ein Organisationsgesetz nicht einbringen. Desfallige Verhandlungen würden den Konflikt nicht beseitigen, sondern eher verschärfen.

**Rußland und Polen.**

Von der Circular-Note, welche Fürst Gortschakow über die polnische Angelegenheit hat ergehen lassen, wird der „Independance“ aus Wien folgende Analyse gegeben:

Die Erfahrungen, welche Rußland bis jetzt an Polen gemacht hat, gestatten ihm nicht, die Verfassung, so wie sie der Kaiser Alexander I. octobrite, wieder herzustellen. Sollte es in Zugeländnisse willigen, welche dem Buchstaben und Geiste der Wiener Schluß-Acte entsprächen, so würde es namentlich nicht die Ausdehnung und Tragweite gestatten können, welche demnach dem Ausdruck „nationale Institutionen“ gegeben werden, indem man denselben sich auch auf die Armee und auf gesonderte Finanzen erstrecken läßt. Die von Alexander I. gegebene Charta ist von der revolutionären Versammlung von 1831, welche die Absetzung der Romanow-Dynastie proklamirte, zertrümmert worden, gerade so wie die französische Deputirten-Kammer 1830 die Charta von 1815 und 1814 die von 1830 zertrümmert hat. Für Rußland besteht also keine Verhoffung, auf jene Charta zurückzukommen. Sollte es trotzdem geschehen sein wollen, dieselbe wieder herzustellen, so würde ihm dies doch unter den jetzt obwaltenden Umständen unmöglich sein. Der polnische Adel, der sich in der letzten Zeit um den Grafen Kamobyl'skaire, hat offen revolutionäre Tendenzen bekundet, während der polnische Adel in einer Adresse vom Kaiser verlangte, daß die alten Provinzen, welche früher einmal zu Polen gehörten, künftig aber in Rußland aufgesaugen und der Verfassung von 1815 niemals Theil gehabt, nun doch mit Polen vereinigt werden sollten. Das würde der Anfang einer Gebiets-Veränderung sein, welche beträchtliche Proportionen annehmen und unberechenbare Folgen haben könnte, wenn man unter denselben Reichthümern, Polonothen, Lithuanen, die Ukraine, Galizien, Krakau, Posen, Lublin, Danzig etc. reclinirten wollte. Diese in Friedenszeit so häufig hervortretende Anxiosität-Begierde würde einen offenen Krieg zur Folge haben, sobald Polen eine eigene Armee und eigene Finanzen hätte. Polen würde dann nicht eine Wunsch-Adresse nach Petersburg schicken, sondern eine Kriegserklärung, und statt die alten Provinzen bloß zu begehren, würde es sich dieselben mit Gewalt nehmen.

**Italien.**

Garibaldi giebt sein geliebtes Nizza noch immer nicht auf. „Ja, Nizzarden“, schrieb er vor Kurzem, „wir werden weder ruhen noch Frieden haben, bis unser Nizza wiederum den Händen des Usurpators entrissen sein wird, des Usurpators, der uns den Eintritt nach Rom verweigert, der den abentheuerlichen päpstlichen Despotismus aufrecht erhält, der Italien zur Zwietracht und zur Schwäche verdammt. Ja, Nizzarden, ich nehme die Präsidentschaft eurer Association (ein Unterstützungs-Comité für bedürftige ausgewanderte Nizzarden) an und — hoffe euch morgen sagen zu können: Gehet wir unser freies Nizza wieder zu sehen. Die Zeit der Gewaltthätigkeiten und der Schwäche hat ein Ende.“

**Bemerktes.**

— Berlin. Die Gedenktafel in der k. Friedrich-Wilhelms-Universität, welche die Namen der Studirenden enthält, die 1813 die Hörsäle verließen, um in den Kampf zu ziehen, und in den Befreiungskriegen den Tod fanden, nennt folgende:

1) Aus der theologischen Fakultät: Heintz v. Heunemann aus Berlin; W. Dan. Kraaz aus Pommern (+ bei Dennewitz); J. Frd. Herrmann aus Stettin (+ bei Baugen); L. W. Wiltner aus Perleberg; J. Frd. Söhne aus Berlin; Fr. W. Sachse aus Berlin; F. B. J. Frd. v. Maubertode aus Schlesien (+ bei Gienach); W. Goldelius aus Pommern; Fr. Flaminius aus Berlin; Heintz G. Greve (+ bei Leipzig); Th. W. Diebel aus Pommern (+ bei Baugen); L. Chrst. Barnemij aus Mecklenburg. — 2) Aus der juristischen Fakultät: Joh. Aug. Kaiser aus Marienwerder; G. Heintz Tillack aus Berlin (+ bei Großgörschen); Heintz Em. Mattilier aus Fürstentum; Ferd. Aug. v. Wedell aus der Uckermark (+ bei Großgörschen); G. Frd. Engmann aus der Neumark (+ bei Dennewitz); Joach. Chrst. Reinitze aus der Uckermark; Joh. Ant. Pleßon aus Potsdam (+ bei Großgörschen); G. Ludw. Kammer aus Marienburg; Seb. Chrst. Ferd. v. Osten aus Drossen; Ferd. Wiltz. Mihaelis aus Danzig. — 3) Aus der medizinischen Fakultät: Joh. Friedr. Gerike aus Hamburg (+ bei Hamburg); Wilhelm August Schneider aus Schlesien (+ bei Großgörschen); Heintz August Busch aus Schlesien; Aug. Ferd. Clausius aus Berlin; G. Frd. Welpbat, Berliner; Franz Aug. Senkel aus Hamburg; Wilhelm Gans aus Kassel; Anton Fox aus Dippelrode (+ bei Baugen). — 4) Aus der philosophischen Fakultät: Frd. Wiltz. v. Hünigst aus Schlesien; G. O. v. Osten aus der Uckermark; Frd. Wiltz. Hätsch aus der Mark (+ bei Leipzig); G. Frd. Vorpahl aus der Neumark (+ bei Großgörschen); Ludw. Bornemann aus Dessau; Mor. Jähg aus Berlin; Frd. v. Bonin aus Pommern (+ bei Buzów); Ditto Frd. v. Borke aus Pommern (+ bei Mödern); G. Ludw. v. Pleßon aus Mecklenburg. — Im Jahre 1815 lie außerdem der stud. jur. C. Otto v. Mohr aus der Uckermark, bei Verwundung. Die Genannten, bei denen nicht ihre Todesursachen besonders genannt sind, starben während des Feldzugs an ihren Wunden oder Krankheiten. Großgörschen als dem ferderte sechs Opfer aus der tapfern Schaar.

— Aus Hannover vom 6. März berichtet das „Hannoversche Tageblatt“: Der Biltburger C. v. Wandel wird nunmehr in den nächsten Tagen mit seiner Arbeit behufs Anfertigung der Hermannsfigur zur Vollendung des Hermannsdenkmals auf der Grottenburg im Deutoburgerwalde, wozu der Unterbau bereits seit 1848 fertig ist, beginnen. Derselbe hat, wie wir erfahren, als Arbeitsstelle den zwischen der han-

noverschen Eisengießerei und der Hannover-Braunschweiger Bahn gelegenen, dem hiesigen Magistrate gehörenden Eckgarten ausgewählt und solchen auf drei Jahre pachtweise gewonnen. Dieser Platz erscheint besonders geeignet, da die unmittelbare Nähe der Eisengießerei sowie ein daran vorbeiführendes Nebengleis für den Transport und die Entladung des Materials große Erleichterung gewähren dürften. Wir werden also seinerzeit das Bergnügen haben, die Hermannsfigur, in unserer nächsten Nähe provisorisch aufgestellt, in Augenschein nehmen zu können. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die ganze Höhe des Denkmals 182 Fuß betragen wird, wovon auf den Unterbau 92 Fuß und auf die Figur 90 Fuß kommen.

— Die Mittheilung bezüglich des Badener Spielpachts wird von der „Badischen Landeszeitung“ dahin ergänzt, daß die großherzogliche Regierung gleichzeitig mit der Verkürzung der Pachtdauer für die noch übrige Zeit derselben den Betrag des niedrigsten Einsatzes beim Spiel von 1 Fl. auf 1 Fl. 45 Kr. erhöht und dadurch die Theilnahme am Spiel von Seiten der minder Bemittelten wesentlich erschwert hat.

— München. Bekanntlich hat Don Juan in der Kirchhof-Szene vor dem Denkmal des Gouverneurs zu sagen: „Hat sich dieser alte Narr bei Lebzeiten ein Monument setzen lassen.“ Dies zu sprechen ist hier verboten worden, weil Studenten bei dieser Stelle laut auflachten.

— Hannover, d. 12. März. In Hoya sollen wegen der Weigerung des Superintendentes Ebert, die Teufelentzählung fallen zu lassen, nicht weniger als 21 Kinder ungetauft geblieben sein, obgleich der genannte Geistliche, wie in Dr. Doppermann's Nienburger Wochenbl. mitgetheilt wird, in der Lage ist, den Eltern drei „Damen aus der Gesellschaft“ zur Verfügung stellen zu können, welche jederzeit bereit sind, dem Teufel und seinen Werken zu entsagen.

— Der „Moniteur“ warnt vor giftigen grünen Austern. Aus dem Meerbusen von Falmouth, in dessen Nähe sich ein Kupferbergwerk befindet, kommen die durch Kupferflure grün gefärbten Austern in großen Massen nach Frankreich und werden dort unwillkürlich oder betrügerischer Weise als Marennes-Austern verhandelt, deren Fleisch eine von Natur grüne Farbe hat. Der Marine-Stabs-Apotheker Eugent in Rochefort hat durch Experimente mit Ammoniak und Weineisig die Kupfervergiftung der Austern nachgewiesen. Ammoniak verwandelt das falsche Grün sofort in Blau, während es dem echten Grün der Marennes-Auster nichts anhaben kann. Steckt man in das Fleisch der Auster eine Nähnadel und läßt daran ganz reinen Weineisig einfließen, so bekommt in kurzer Zeit das eingestekete Nadelende einen rothen Kupferüberzug, wenn das Grün nicht echt ist. Auch aus gekupferten Schiffen entleihen die darin verladenen Austern eine grüne Färbung, welche Giftwirkungen äußert. Verdächtig ist jede Auster von flargrüner Malachitfarbe; dagegen kann man die Austern von dunkler bläulich-grüner Farbe ohne Besorgnisse verzehren.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Halle, d. 16. März. Wegen öffentlicher Aufforderung zu einer Collecte in der Versammlung des Nationalvereins am 2. Februar ohne die dazu erforderliche Genehmigung des Oberpräsidenten, war heute Dr. Ule vor den Polizeirichter geladen. Es erfolgte die Freisprechung, weil die bezügliche Regierungs-Verordnung nicht für mündliche Aufforderungen, sondern nur für Ausschreibungen von Collecten Geltung haben kann, da sie sonst dem Oberpräsidenten Befugnisse beilegen würde, die ihm gesetzlich nicht zusehen, und wozu sie als Verordnung einer Unterbehörde nicht berechtigt sei.

— Dscherleben, d. 14. März. In der heute stattgehabenen General-Versammlung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft wurde sowohl der Ankauf der Wittenberger Bahn als auch, wenn es mehr convenire, die Uebernahme des Betriebs nach lebhaften Debatten mit 468 Stimmen genehmigt. Rechtsanwalt Grüel aus Magdeburg legte indes Protest gegen die Gültigkeit der Beschlüsse ein. Rechtsanwalt Simfon aus Berlin wies nach, daß die Beschlüsse außerhalb der Befugnis der Versammlung ständen und deshalb die Genehmigung der Regierung nicht erhalten könnten, wenn gleich dieselbe sich in dem theilweise verlesenen Rescript im Allgemeinen für die Zulässigkeit von Fusionen ausgesprochen und nur Einzelnes in den projectirten Verträgen bemängelt habe. Auch Rechtsanwalt Block plaidirte gegen die Fusion.

**Nachrichten**

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Magdeburg-Wittenberg'sche Eisenb.-Prior.-Dbl., Berl. am 20. Febr., zahlb. 1. Juli. — Berl.-Potsd.-Magdeb. Eisenb.-Dbl. u. Prior.-Actien, Berl. am 29. und 30. Dec. 1862, zahlb. 1. Juli. — Münster-Dammer-Eisenb.-Prior.-Dbl., Berl. am 7. Jan., zahlb. vom 1. Juli ab. — 4 1/2 u. 5 % Prior.-Dbl. der Niedersächs. Zweigbahn, Berl. am 21. Jan., zahlb. — 4 1/2 % Prior.-Dbl. der Niedersächs. Zweigbahn, Berl. v. 1858, Berl. am 22. Dec. 1862, zahlb. v. 1. Juli ab. — Eisenb.-Gummenhain Eisenbahn 7 Fl.-Loose, Berl. am 15. Dec. 1862, zahlb. 15. Juni. — 3 1/2 % Bad. Eisenbahn-Anl. v. 1842, Berl. am 18. Dec. 1862, zahlb. 1. Juli. — Prior.-Dbl. der Hess. Ludwigs-Eisenb.-Dbl., zahlb. 1. Juli. — 1. März. — Prior.-Dbl. der Dresd.-Leipzig Eisenbahn-Anl. v. 1856, Berl. am 22. Jan., zahlb. 1. Juli. — Magd.-Dinaburger Eisenbahn-Anl. v. 1856, Berl. am 1. Dec. 1862, zahlb. 1. April. — Dessler. Creditloose, 19. Berl. am 2. Jan., zahlb. 1. Juli. — Dessler. 250 Fl.-Loose von 1854, Erlang. am 2. Jan., zahlb. am 1. April. — Dessler. 500 Fl.-Loose v. 1860, 6. Erlang. am 3. Febr., zahlb. am 1. Mai. — Hohenzollern-Sigm. Staatsanl. v. 1849, Berl. am 15. Jan., zahlb. 1. Mai. — 4 1/2 % Vater. Wittenb.-Anl. v. 1855, 5. Berl. am 15. Januar, zahlb. 1. Mai. — 4 1/2 % auri. Hess. Staatsanl. v. 1850, Berl. am 24. Jan., zahlb. 1. Mai. — Kurh. Staatsanl. von 1852, Berl. am 20. Decbr., zahlb. 30. März. — 4 % Königl. Sächs. Staatsanl. v. 1852 — 1855, 13. Berl. am 15.

Dec. 1862, Jahrb. 1. Juli. — Sachsen-Weim. Staatsanl., Berl. am 27. Dec. 1862, Jahrb. 1. Juli. — Bad. 35 Kl.-Kasse, Berl. am 30. Decbr., Jahrb. 1. April. — Bad. 35 Kl.-Kasse, Seriens. am 2. Febr., Prämien, am 1. Sept. — Bad. 35 Kl.-Kasse, Seriens. am 28. Febr., Prämien, am 31. März. — Coburg. Staats-Schultheise, Berl. am 20. Jan., Jahrb. 30. Juni. — Mecklenb. Anl., Berl. am 14. Jan., Jahrb. 1. April. — Herz. Nass. 25 Kl.-Kasse, 25. Febr. am 2. Febr., Jahrb. 1. Mai. — Preuss. Waldschütz. Staatsanl., Berl. am 27. Januar, Jahrb. 1. Mai. — Ansb. Landrentenbriefe, Berl. am 12. Dec. 1862, Jahrb. 1. April. — Ansb. Rentenbriefe, Berl. am 12. Febr., Jahrb. 1. April. — 4 1/2 % Schwed. Staats-Obl. v. 1860, 4. Febr. am 2. Febr., Jahrb. 1. Mai u. 1. Nov. — Norm. Anl. v. 1848, Berl. am 2. Jan., Jahrb. 1. April. — Lübecker Staatsanl. v. 1850, Berl. am 2. Jan., Jahrb. 1. Juli. — Wittenb. Dreiverbands-Obl., Berl. am 20. Decbr. 1862, Jahrb. 1. Juli.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. März.  
**Kronprinz.** Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Vigenburg. Hr. Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Die Hrn. Kauf. Neufel a. Bremen, Jäger a. Köln, Diekmann a. Leipzig, Rehrens a. Hamburg, Schmidt a. Berlin.  
**Stadt Zürich.** Hr. Affec. Insp. Senger a. Berlin. Hr. Fabrik. Guttentag a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Kaufmann u. Landecker a. Berlin, Herzog a. Bielefeld, Mittelberg a. Canau, Berling a. Hamburg. Hr. Rent. Gerhardt a. Berlin. Hr. Fred. Wagner a. Dresden.  
**Goldner Ring.** Hr. Defon. Friedrich m. Sohn a. Braunschweig. Die Hrn. Fabrik. Gerhardt a. Hamburg, Fiervogel a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Sprung a. Braunschweig, Schildebauer a. Wolfenbüttel, Ammhaus a. Berlin, Fritzsche a. Wittenberg, Schmalig a. Elberfeld.

**Goldner Löwe.** Hr. Landwirth Friedrich a. Merane. Hr. Fabrik. Bellmann a. Hiltelheim. Die Hrn. Kauf. Säger a. Queßlinburg, Jordan, Friedländer u. Rosenthal a. Berlin, Schöder a. Frankfurt. Hr. Lehrer Schomburg a. Wittenberg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Oberstleut. v. Range a. Weisenfels. Hr. Ritterfr. a. D. v. Holleuffer a. Eisen. Hr. Ober-Schichtmtr. Uhe a. Altenweddingen. Die Hrn. Kauf. Kind a. Summersbach, Goldner a. Magdeburg, Zachmund a. Berlin, Antschild a. Hofgeismar, Samson a. Nordhausen, Bachmann a. Leipzig, Musbauer a. Offenbach, Dittsch a. Frankfurt. Hr. Hofverwalter Ebel a. Braunschweig.  
**Mente's Hôtel.** Hr. Rittergutsbes. v. Jachtz a. Pommern. Hr. Fabrikbes. Baumgarten a. Rüstirn. Hr. Defon. Sella a. Astenberg. Die Hrn. Kauf. Lohreke a. Zerbst, Bernner a. Berlin, Schilling a. Magdeburg, Henn a. Kassel, Holland a. Dresden.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Fabrik. Bohmer a. Magdeburg. Frl. Gaggerd a. Bres. Die Hrn. Kauf. Benezke, Unger, Redlich u. Jakoby a. Berlin, Ler a. Magdeburg, Engel m. Frau a. Westphalen. Hr. Hausverwalter Kraum a. Schwerin. Hr. Frbr. v. Brenten m. Frau a. Westphalen. Hr. Bauausseher Krebber a. Siegen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	15. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	328,82 Par. L.	327,15 Par. L.	327,06 Par. L.	327,21 Par. L.	327,21 Par. L.
Dampfdruck	2,12 Par. L.	2,38 Par. L.	2,60 Par. L.	2,50 Par. L.	2,50 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	94 pCt.	59 pCt.	84 pCt.	79 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	2,8 Gr. Rm.	7,9 Gr. Rm.	5,3 Gr. Rm.	5,3 Gr. Rm.	5,3 Gr. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Donnerstag den 19. März Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14: Sophas, Kommoden, Schreibpulte, Kleider-, Geschirr-, Bücher- u. Küdenschränke, 1 gr. Ausziehbett zu 14 W. u. a. Tische, 1 Kupf.-Kessel, 1 vollständiges Reitzzeug mit Werkzeug, Waschwanne u. Kasser, nächstdem auch 1 Partie gute Herren Kleidungsstücke.  
**Soppe**, Auct.-Comm. u. gerichtl. Taxator.

### Holz-Auction.

Montag den 23. März c. sollen in den gräflich von Hohenthal'schen Forsten, Distrikt Burgholz, Keilholz und Gemeid bei Kleinliebenau circa:

- 18 eichen Nutzstüden,
- 50 rüßern do.
- 12 weißbuchen do.
- 10 erlen do.
- 3 aspen do.
- 120 Klaftern Scheit,
- 70 Haufen Abraum,
- 10 do. Buchholz,

öffentlich u. meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige am genannten Tage zum Brennholzverkauf: Vormittags 9 Uhr und zum Nutzholzverkauf: Mittags 12 Uhr hiermit einlade. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Sammelpfad: im Schlage Burgholz bei Dölkau.  
 Forsthaus Thiergarten, d. 12. März 1863.  
 Der Förster Heinze.

### Auszuleihen sind sogleich

1200 R<sup>r</sup> u. 3000 R<sup>r</sup> Schmeerstraße Nr. 16.

### Landgutsverkauf.

Dasselbe liegt bei Vorgau, hat gute Gebäude mit herrschaftlichem Wohnhaus und ein Areal von 167 Morgen schönem Boden, incl. 23 Morg. Wiesen. Ausgesetzt sind 28 Sacl Roggen, 8 Sacl Weizen. Der Viehbestand 4 Pferde, 12 Stück Rindvieh, Schweine etc. Ausgaben sehr wenig. Forderung 14.000 R<sup>r</sup> mit 4-5000 R<sup>r</sup> Anzahlung. Mit dem Verkauf ist beauftragt  
**B. Nothof** in Schildau bei Vorgau.

### Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in Eilenburg, lebhaft. Theile der Stadt, mit 12 Stuben, Verkaufsladen, Scheune, vielen Räumlichkeiten, Keller etc. zu jedem Geschäft, vorzüglich für Seiler und Getreidehändler passend, ist für 6500 R<sup>r</sup> bei 3 bis 4000 R<sup>r</sup> Anzahlung zu verkaufen durch  
**F. Fehmel** in Eilenburg.

### Warnung.

Wir warnen einen Jeden, unsern Bruder **Karl Werner**, gebürtig aus Oberwünsch, auf unsern Namen etwas zu borgen, indem wir keine Zahlung leisten.  
 Neuro, den 14. März 1863.  
**Friedrich Werner**, Gutsbesitzer u. Dirsrichter, und **Ferdinand Werner**.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling, der die Conditorei erlernen will, kann diese Oftern in mein Geschäft eintreten.

Nähere Bedingungen werden die Herren **H. Schwarz & Comp.** in Halle, große Märkerstr. 18 mittheilen.  
 Berlin.  
**L. F. Meyer**,  
 Königl. Kaiserl. Hof-Conditor.

### Wirthschaftsstelle-Gesuch.

Eine sehr empfohlene Wirthschafterin, welche bis den 1. April die innere Wirthschaft eines größeren Rittergutes selbstständig leitet, sucht von da ab anderweit passende Condition.  
 Gefällige Offerten werden unter der Adresse N. N. Nr. 16. poste rest. Merseburg erbeten.

Gesucht werden zwei bis drei junge Damen, welche Lust haben mit einer Sängergesellschaft auf Reisen zu gehen. Hierauf Respektirende wollen ihre Angaben unter der Adresse: **H. Götterucher** poste restante Bieleben franco einsenden.

### Musiker-Gesuch.

Ein guter **Posaunist**, welcher zugleich auch **Basß** spielt, kann recht bald in Condition treten bei dem Stadtmusikus **Franz Hofmann** in Delitzsch.

**Lehrlings-Gesuch.** Zur Erlernung der Lithographie findet ein Sohn ordentlicher Eltern unter vortheilhaften Bedingungen Stellung bei **L. Rosenberg**, Lithogr. Anstalt, Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung in Halle a/S., Schmeerstr. 13.

Ein tüchtiger **Schriftsetzer** findet Condition in der **Kloppel'schen** Buchdruckerei zu Eisleben.

Auf dem Rittergute Köpzig bei Merseburg stehen mehrere Schock **Sag-Schwarzpappeln** zum Verkauf.

In der unmittelbaren Nähe Leipzigs, in sehr günstiger Lage, ist Familienverhältniß halber eine sehr schwunghaft betriebene Restauration mit Realgerechtigkeit, Garten, Salon und Kegelbahn, mit oder ohne Inventar, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 5000 R<sup>r</sup>. Nur Selbstkäufer erfahren alles Nähere auf der Bahnhof's Restauration zu Markt-Ansicht. Briefe werden franco erbeten.

**(Gesuch.)** Ein junger Mann von gelehrten Fahren, der in verschiedenen Tuch- u. Manufactur-Geschäften conditionirt hat, sucht ein Engagement, am liebsten in einem Tuchgeschäft.  
 Gefällige Offerten bittet man unter A. G. 12. poste restante Ellrich a/H. zu senden.

In der Nähe des Marktes oder in sonst günstiger Lage wird entweder ein Grundstück, welches sich zur Einrichtung eines Geschäftes eignet, oder ein passendes Geschäftslokal, mit oder ohne Wohnung, käuflich oder miethweise zu erwerben gewünscht.

Bezügliche Offerten beliebe man unter Chiffre R. T. an **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zig. gelangen zu lassen.

## An der Spitze

jeder Concurrenz bleibe ich dadurch, daß ich die neuesten Sachen im Galanterie- und Lederverwaerensfache sofort mit äußerst geringem Nutzen abgebe.

### L. Frost.

Album zu Photographien mit Goldschnitt von 4 1/2 gr., Rahmen zu Photographien 1 1/2 gr., Photographien à Duz. 9 1/2, Cigarettenst. nebst Notizbuch und Brieftasche, auf dem Notizbuch eine geschmackvolle seidene Stickerei angebracht, zusammen 7 1/2 1/2, Geldtaschen mit Messingbügel und Schloß 18 1/2, Handreisetaschen, 26 Zoll lang, 20 1/2, Damentaschen u. Damengürtel besonders billig bei  
**L. Frost**, gr. Steinstraße 2.

### La Plata-Caffee.

à 2 7 1/2, fertig zum Gebrauch, unübertrefflich in Kraft, Feinheit u. Aroma, ohne Beimischung. Proben von 10 B ab geg. Nachnahme. Niederlagen werden überall errichtet. Wiederverkäufern guten Rabatt. Briefe franco bei Frau **M. Schwarz** in Berlin, Mathieusstr. 11.

## Leidenden und Kranken

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die mit verehrten Attesten empfohlene Broschüre des Dr. Anatoli Le Roi, ehemaligen Leib- arzte Louis Philipps, Königs der Franzosen etc. von mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilskraft**, besonders beim Herannahen des Frühjahrs, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.  
**August Uhlendorf** in Braunschweig.



Ein zweijähriger Zuchtbulle steht zu verkaufen in

Rosendorf Nr. 7.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Schulze in Dieskau.

### Futterrübenkern.

Mehrere Etr. lange gelbe, lange rothe und gelbe flaschenförmige, aus der Erde wachsende, gelbe und rothe Kaulen (Klumpen), Kappsaamen, Mohrrübensamen u. s. w., alles in frischer, ächter, keimfähiger Waare und von vorjähriger Erndte, sind unter Garantie zu verkaufen **Kellnergasse Nr. 3.**

Ein Pferd, von zweien die Wahl, und eine tragende Ferkel stehen wegen Veränderung zum Verkauf bei  
**G. Loffe** in Löbejün.

Ein großer hübscher Laden in guter Lage, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieteten Alter Markt 34, 2 Treppen.

Ein Haus, worin die Fleischerprofession, sowie Material- und Vicualienhandel betrieben wird, ist preiswürdig zu verkaufen **Brunoswarte, Neugasse 16.**

Der Sommer-Cursus in meiner höhern Koch-  
terschule beginnt am 9. April. Zur Aufnahme  
von Schülerinnen bin ich in den Vormittags-  
stunden des 7. und 8. April bereit.

**Emma Hochhammer.**

Wirthschafterinnen und Kochmamsells als  
auch Kutscher, Knechte, Enten und Viehmägde  
sucht Frau **Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

### Ein Uhrmachergehülfe,

routinirt und sicher, erhält sofort Condition bei  
**W. Rose**, Uhrmacher in Delitzsch.

Ein gut empfohlener Korbmachergehülfe fin-  
det auf einer Fabrik dauernde Beschäftigung.  
Adr. sub P. H. befördert **Ed. Stückrath**  
in der Exped. dieser Zig.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei  
**G. Wenzel**, Messerschmidtmstr., gr. Klausstr. 5.

Ein Postillon oder tüchtiger Kutscher findet  
sofort oder zum 1. April dauernde Anstellung  
auf der **Posthalterei** zu Merseburg.

Gebübte Flächenrechner finden sofort löhnen-  
de Beschäftigung bei dem Vermessungsrevisor  
**Ruffmann** in Bitterfeld.

Ein junger Deconom, Mitte zwanziger Jahre,  
militärfrei, welcher bereits auf mehreren Gü-  
tern conditionirte und gute Aulseite aufweisen  
kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldi-  
gig Stellung.

Betreffende gef. Offerten unter Adr. W. B.  
nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.  
entgegen.

Ein mit guten Empfehlungen ver-  
sehener Deconomie-Verwalter, welcher  
nach sechsjähriger Dienstzeit zum 1. April seine  
jetzige Stelle verläßt, sucht eine anderweite zur  
selben Zeit. Alles Nähere durch  
**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Eine Mühle oder Schankwirth-  
schaft wird baldigst zu pachten gesucht, auch  
ersiere, wenn 600 *R* Anzahlung genügen, zu  
kaufen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Auf sehr gute erste ländliche Hy-  
pothek werden 1000 *R*, 1400, 2000, 3000  
u. 5000 *R* zum ersten April dieses Jahres ge-  
sucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.,  
kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine gesunde Amme weist nach Hebaume  
**Schmidt**, kleine Brauhausgasse Nr. 13.

Eine perfekte Köchin oder Kochmamsell wird  
sogleich oder zum 1. April c. gesucht. Näheres  
Rannische Straße 20, parterre.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren  
die unfählichsten Schmerzen im linken Schenkel  
zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch  
über mehrere Theile des Körpers verbreiteten.  
Da ward ich endlich — Alles seither angewandte  
nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungs-  
blatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte (vom  
Hoflieferanten Eduard Nickel in Berlin,  
Breite Straße 18) aufmerksam gemacht. Gar  
nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so über-  
raschend schnelle Wirkung hervorbringen werde,  
ließ ich ein Packer, blos um ihre Wirkung zu  
prüfen, kommen und legte vor Schlafengehen  
dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die  
brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen.  
Früh beim Aufstehen war mein Schmerz ver-  
schwunden! Aber nun zogen wieder Schmerzen  
im rechten Beine, rechten Arme, Hand und Fin-  
ger umher. Rasch legte ich die Watte auf die  
schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren  
Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem  
Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gicht-  
watte habe ich auch noch keinen Anfall wieder  
verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste  
diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumati-  
schen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren  
Sitz haben, wo sie wollen, indem es noch dazu  
ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel  
für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst  
lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich  
gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kom-  
men sollte.

Rindorf bei Neustadt a. d. S.  
**Ehr. Weigand**, Lehrer.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

In der am 13. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire der Berlinischen  
Feuer-Versicherungs-Anstalt wurde über das Ergebnis des fünfzigsten Geschäftsjahres Bericht  
erstattet. Die Anstalt hat damit ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens vollendet und setzt,  
getragen von dem ihr geschenkten Vertrauen, die Geschäfte mit der Absicht fort, die bisher geüb-  
ten Grundsätze der Billigkeit und prompten Pflichterfüllung auch ferner unverändert zu befolgen.  
Der Geschäftsstand der Anstalt war am 31. Decbr. 1862 folgender:

Im Jahre 1862 gezeichnete Versicherungen	<i>R</i> 117,598,585.
Grund-Kapital	2,000,000.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1862	266,413.
Prämien-Reserve	122,582.
Kapital-Reserve	92,785.

Die Versicherungen erfolgen zu festbestimmten, sehr billigen Prämienätzen, bei denen Nach-  
zahlungen nicht vorkommen können.

Bei Gebäuden-Versicherungen werden die Rechte der Hypotheken-Gläubiger sicher gestellt.  
Nähere Auskünfte erteilen bereitwillig sowohl die unterzeichnete Haupt-Agentur, als auch  
die nachgenannten Agenten:

in Bitterfeld:	Herr Forst-Rendant <b>Küchenmeister.</b>
Belgern:	Buchbindermstr. <b>Th. H. Krüger.</b>
Düben:	<b>Edmund Schoebe.</b>
Delitzsch:	Maurermstr. <b>C. F. Weise.</b>
Dommitzsch:	Gasbrennbesitzer <b>J. G. Hoffmann.</b>
Eilenburg:	<b>H. Schwerdtfeger.</b>
Elsterwerda:	<b>C. F. Dietrich.</b>
Gräfenhainichen:	<b>H. F. Sträubel.</b>
Herzberg i/S.:	Maurermstr. <b>A. Michaelis.</b>
Landesberg i/S.:	<b>Friedr. Herbst.</b>
Mühlberg a/S.:	<b>Eduard Thomas.</b>
Schmiedeberg i/S.:	<b>Carl Friedrich Uhlmann.</b>
Totgau:	Maurermstr. <b>C. F. Jacob.</b>
Wittenberg:	<b>F. Th. Seelmann.</b>
Sörbig:	Expedient <b>August Stelzner.</b>

Halle, im März 1863.

**Ferd. Voigt**, Haupt-Agent.

### Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit  
dem heutigen Tage meine Wohnung von Nr. 4 Varfußstraße nach Nr. 12  
verlegte. Um ferneres Wohlwollen bitte

Halle, den 15. März.

**L. Heinrichshofen**, Glasermeister.

### Anzeige für die Herren Mühlenbesitzer.

Die Proben der **Züricher Cylinder-** oder **Beutel-Gaze** mit er-  
mäßigten **Preisen** sind angekommen. Auch empfehle ich die als sehr gut erkannten **fran-  
zösischen** und **deutschen Mühlensteine**.

Halle, große Ulrichstraße Nr. 18.

**J. H. Brandt.**

Zur **pünktlichen** Beforgung des  
2ten Quartals des

### Kladderadatsch

empfiehlt sich und nimmt Abonne-  
ments entgegen

**Hermann Berner**, gr. Ulrichstr. 8.

### Nähmaschinen.

Zur bevorstehenden Ostermesse em-  
pfehle die unterzeichnete Fabrik ihre anerkannt  
**besten billigiten**, mit bedeutend **verdop-  
pelter Schnelligkeit** höchst **sauber** arbei-  
tenden **Nähmaschinen** für **alle Arbeiten**  
unter den **günstigsten Zahlungsbedingun-  
gen** und **vollständiger Garantie**.

**Avis.** Nähmaschinen für **Hutmacher** mit  
ganz vorzüglichem **Einfachapparat** sehr  
**practisch** und **preiswürdig**.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

**Oscar Burmann**

in Leipzig, Moritzstraße 2.

Eine neuankommende Zug-Kuh mit dem Kalbe  
sicher zu verkaufen in

Dölau Nr. 20.

Der Verkauf der Schaaf in Gostau bei  
Lützen ist aufgehoben.

**Klösch.**

3 bis 4 starke Arbeitspferde verkauft  
**F. Taatz**, Mittelwache Nr. 2.

**Samendotter** empfehlen

**Weise & Pfaffe.**

Am 14. d. ist mir mein brauner Jagdhund,  
auf den Namen **Kura** hörend, entlaufen; der  
ehrliebe Wiederbringer erhält eine angemessene  
Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Mork, d. 16. März 1863. **Franz Ebert.**

### Buchsbaum,

viel und sehr gut, ist abzulassen bei **Baum-  
garten**, Bahnhofs-Inspector in Köfen.



Ein Paar dunkle Apfelschimmel,  
6 Jahr alt und fehlerfrei, stehen zum  
Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Chri-  
stian Lendorf** in Gröbzig bei Weisensels.

### Benachrichtigung.

Um Irrungen vorzubeugen, benachrichtige  
ein hiesiges und auswärtiges Bau unternehmen-  
des Publikum, daß, wenigleich ich den großen  
städtischen Golgenberger Steinbruch nicht mehr  
in Pacht habe, doch noch den viel größeren Sie-  
bichensteiner Gemeinde-Golgenberger Steinbruch  
besitze und stets mit bestirten Plaster-, Kopf-,  
so wie guten lagerhaften Bruchsteinen zufrieden  
stellen kann.

Siebichenstein, den 13. März 1863.

**F. A. Koenig.**

Gute Leinfuchen sind noch in  $\frac{1}{2}$  und  
 $\frac{1}{3}$   $\text{G}$  billig abzugeben. Auch verkaufe gute  
**Hoggengleie** noch immer pro Wispel mit  
17 *R*.

**Aug. Grunisch**,  
Klausthorstraße 23, dicht an der Brücke.

### Für Zuckerrabriken!

**Alte wollene Preßtücher** kaufe ich  
jedes Quantum und zahle dafür die  
höchsten Preise.

**Louis Herzberg** in Magdeburg.

Eine **Ponny-Droschke** (3 Monat gefahren)  
sicht zu verkaufen bei

**W. Garnisch** in Gonnern.

Ein **Tagsschneider** kann sogleich anfangen bei  
**Wöttger** an der Halle 19.

Einen **Lehrburschen** sucht der **Messerschmidt**-  
Mstr. **W. Gunt** in der Schleifmühle.

Nur bei **A. Nathansohn** sind billige und gute **Kleidungsstücke** zu haben, es bemühe sich daher nur ein geehrtes Publikum nach der **Brüderstraße Nr. 4**, um sich von der wirklichen **Nothwendigkeit** zu überzeugen. Auch sind **Confirmanden-Anzüge** in großer Auswahl vorrätzig in der

**Kleider-Halle bei A. Nathansohn, Schneidermeister, Nr. 4 Brüderstraße Nr. 4.**

Dienstag früh große frische **Ostender Austern** empfiehlt **C. Müller.**

Heute frische Sendung **Pariser Blumenkohl, Teltower Rübchen, Ital. Maronen, junge franz. Gemüse, als: Spargel in Stangen, Zuckererbsen, grüne Bohnen, Carotten, neue russ. Zuckererbsen, frische Trüffeln, grüne Pomeranzen, eingemachte Ananas, Mixed Pickles, Gebirgs-Preisselsbeeren, frische Hummern, auch in Büchsen, India Loja, eingemachte Krebschwänze, Sardinen in Del, Astrach. u. Hambg. Caviar, geräucherten Rhein- u. Weserlachs, Niesen-Neunaugen u. in allen andern Größen, Perlzwiebeln, Capern, Provenzeröl, Strasbg. Gänseleber-Pasteten, Westphäl. Pumpernickel, Mess. Apfelsinen u. Citronen in Kisten u. ausgehüllt, Schalmandeln u. Traubenrosinen, frischen Silberlachs, à Pfund 8 Sgr., Steinbutt, Goldbutt, Seezander, Schellfisch und Seedorsch bei**

**C. Müller.**

Hiermit empfehle gebrannten

**ff. Menado-Caffee** von vorzüglichem Geschmack à 15 Sgr.,

**f. Java-Caffee**, rein und kräftig schmeckend, à 14 Sgr.,

**Bombop. Gesundheits-Caffee** von **Dr. A. Luze** in Göttingen,

**National-Caffee** à 17½ Sgr., dem indischen im Geschmack gleich.

**Herm. Baentsch, Steinweg 36.**

Zucker in Broden und gemahlen, bei Entnahme von 5  $\frac{1}{2}$  zum Etr.-Preis, bei

**Herm. Baentsch.**

Beste **Oberschaalfeise** à 15 Sgr.

**Kerntalgeise** à 14 Sgr.

**Glainfeise** à 13 Sgr.

bei Entnahme von 5  $\frac{1}{2}$  zum Etr.-Preis,

**Herm. Baentsch.**

bei

Echten alten **Jamaica-Num, Westind. u. ord. Num, Punsch- u. Grog-Offenzen**, alle Sorten **f. Liqueure, Aquavite**, sowie besten **Brodhäuser Kornbranntwein** empfiehlt im Ganzen u. im Einzelnen billigt

**Herm. Baentsch.**

Dem rauchenden Publikum halte mein **Cigarrenlager, Cigarren** von den billigsten bis zu 30  $\frac{1}{2}$  pro Mille enthaltend, bestens empfohlen.

**Herm. Baentsch.**

**Saure Gurken und Pfeffergurken** in Droschen u. Einzelnen empfiehlt

**Herm. Baentsch, Steinweg 36.**

Von **Nürnberger Gesundheits-Schnupftabak**, lose und in Packete, erhielt ten frische Zufendung

**B. Schmidt & Co.,**

große Ulrichsstr. Nr. 37 und Leipzigerstr. Nr. 110, vis à vis der alten Post.

**Gummischuhe** reparirt schnell bei Garantie **J. Doffner, Schmeerstr. 15.**

**Porzellan-Auschuß.**

Die fehlenden Teller à Ds. 1½  $\frac{1}{2}$ , sowie mehrere andere Artikel, traßen wieder ein und bitten die geehrten Hausfrauen um ihren werthen Besuch.

**H. Brandt & Co.,**

große Klausstraße Nr. 10.

Herr Director **Bönicke** wird höchlich er sucht, nächsten Sonntag, zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs

**Holtei's Leonore**

wiederholt zur Aufführung zu bringen, da die eifrigste Vorstellung dieses Stückes einen sehr günstigen Eindruck machte und es wohl kein zu dieser Gelegenheit passenderes volkstümliches Schauspiel giebt.

**Viele eifrige Theaterbesucher.**

**Eingefandt von H. B.**

**„Herrn G. T. dargebracht.“**

**Treu** hast du dein Lied gesungen,

**Häerlich** war der Sinn geführt;

**Ja**, dadurch hast du erungen

**Ehre** auch, wie es gebührt!

**Nicht** nach Ruhmes goldner Krone,

**Eilet** dein Gedanke hin;

**Mehr** geizmet dem Musensohne,

**Als** der irdische Gewinn!

**Nach** dem Edele, nach dem Großen ist dein

Streben,

Nur allein für dich das höchste Ziel im Leben.

**Stadt-Theater in Halle.**

**Repertoire.**

Dienstag den 17. März. Dritte Festvorstellung. Hauptfeier. Zur 50jährigen Erinnerungszubelfeier der Stiftung des eisernen Kreuzes, der Errichtung der Landwehr, des königlichen Auftrufs „An mein Volk!“ und der glorreichen Wiedergeburt und Erhebung des Preussischen Volkes gegen fremde Gewalt Herrschaft bei festlich decorirtem Hause: **Prolog**, gedichtet von **Heinrich Lindau**, gesprochen von **Fräulein Saats**. Hierauf: Zum Erstmal: **Anno 13**, Volksschauspiel in 5 Aufzügen von **Heinrich Lindau**. (Das Stück wird an demselben Tage in Berlin zur Festfeier aufgeführt.) **Saarnhorst** — **Hr. Benthack**. **Blucher** — **Herr Jooft**. **Heinrich Frießen** — **Hr. Bergmann**. **Charlotte Krüger** — **Fräul. Mejo**. **Helene** — **Fräul. Saats**. **Ein Schmied** — **Hr. A. Francke**.

NB. Zur heutigen Vorstellung steht jedem Theaterbesucher frei, ein Kind unentgeltlich mit einzuführen.

Militair-Billets zur heutigen Vorstellung die Hälfte der Kassenpreise.

**Hôtel zur Eisenbahn.**

Dienstag den 17. März von Nachmittags

4 Uhr ab **großer Ball und freie Nacht.**

Entrée 2½ Sgr.

**Stereoscopenbilder,**

die neuesten und schönsten, von 2½ Sgr. an bei

**Paul Colla & Co.,** großer Schlamm 10.

**Pianino's** in prachtvollen Polster-Gehäusen und von wunderbar schönem Ton empfiehlt zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen das Pianoforte-Magazin gr. Ulrichstr. 54. **C. Apel.**

Es ersuche dem Gastwirth **Fr. Gaudich** in Beesen zu seinem Geburtstage den 17. d. Mts. ein dreifach donnendes Hurrah, daß der ganze Saal wackelt.

**Weintraube.**

Heute Dienstag den 17. März

findet **kein Abonnements-Concert**

statt. **C. John.**

**Halle'scher Gesangverein.**

Die geehrten singenden Mitglieder werden ergebens gebeten, Mittwoch d. 18. März Abends 7½ Uhr recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Geht wird „die Glocke“ v. Schiller u. Romberg. **C. Apel.**

**Diemitz.**

Heute Dienstag frische Pfannkuchen.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Am 15. März entriß uns der unerbitliche Tod unsern innigst geliebten Sohn und Bruder, den Handlungs Commis **August Mengering** in seinem 22. Lebensjahre. Seinen vielen Freunden und Bekannten diese Trauernachricht statt besonderer Meldung. **Cröllwitz, den 15. März 1863.**  
Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen um 3 Uhr entschlief sanft, nach einem 7 wöchentlichen Krankenlager an Brustkrankheit, unser lieber kleiner **Herrmann**. **Rollsdorf, den 15. März 1863.**

**S. Springensguth und Frau.**

Da ich wegen einem 83½-jährigen Alter nicht von einem Teden persönlich Abschied nehmen kann, sage ich allen meinen guten Freunden und Verwandten wegen meinem Umzug von Wöthlich nach Halle ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 16. März 1863.

**Angermann.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 64.

Halle, Dienstag den 17. März

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

Zum 17. März.

Viele herrliche Tage der Erinnerung an die Großthaten des Jahres 1813, an die Heldenkämpfe, in denen Preußen seine und des deutschen Vaterlandes Ehre wieder einlöste von dem Tyrannen der Welt, stehen uns in diesem Jahre noch bevor; einer der herrlichsten aber, der so recht zu einem Freudenfeste sich eignet, ist der 17. März, der Tag, an welchem der König Friedrich Wilhelm III. den Ausruf an sein Volk erließ. Unter den großen Siegen dieser großen Zeit war dieser Ausruf auch ein Sieg, aber feiner, der mit edlem Blute erkaufte werden mußte: es war der vollkommene Sieg der deutschen, freithätlich gesinnteten Partei über jene feigen, und dem Franzosenthum huldigenden Höslinge, die sich alle Mühe gegeben hatten, den König bei dem französischen Bündnisse zu erhalten, und es war — das können wir mit vollem Rechte behaupten — der Sieg der neuen Ideen von staatlicher Freiheit und Gleichheit über die mittelalterlichen Anschauungen des Feudalismus und Absolutismus. — Der Ausruf lautete:

**An mein Volk!**

So wenig wie für mein treues Volk, als für das Deutsche bedarf es einer Rechenschaft über die Ursachen des Krieges, welcher jetzt beginnt. Klar liegen sie dem unverblendeten Europa vor Augen.

Wir erlagen unter der Uebermacht Frankreichs. Der Frieden, der die Hälfte meiner Unterthanen mir entriß, gab uns seine Segnungen nicht; denn er schlug uns tiefere Wunden, als selbst der Krieg. Das Mark des Landes ward ausgefogen. Die Hauptfestungen blieben vom Feinde besetzt, der Ackerbau war gelähmt, sowie der sonst so hochgebrachte Kunstfleiß unsrer Städte. Die Freiheit des Handels ward gehemmt und dadurch die Quelle des Erwerbs und des Wohlstandes verstopft. Das Land ward ein Raub der Verarmung. Durch die strengste Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten hoffte ich meinem Volke Erleichterung zu bereiten und den französischen Kaiser endlich zu überzeugen, daß es sein eigener Vortheil sei, Preußen seine Unabhängigkeit zu lassen. Aber meine reinsten Absichten wurden durch Uebermuth und Treulosigkeit vereitelt und nur zu deutlich sahen wir, daß des Kaisers Verträge mehr noch als seine Kriege uns langsam verderben mußten; jetzt ist der Augenblick gekommen, wo alle Täuschung aufhört. Brandenburger, Preußen, Schlesier, Pommern, Litthauer! Ihr wißt, was ihr seit 7 Jahren erduldet habt; Ihr wißt, was euer trauriges Loos ist, wenn wir den beginnenden Kampf nicht ehrenvoll enden. Ginnert euch an die Vorzeit, an den großen Kurfürsten, an den großen Friederich. Bleibet eingedenk der Güter, die unsre Vorfahren einst blutig erkämpften: Gewissensfreiheit, Ehre, Unabhängigkeit, Handel, Kunstfleiß und Wissenschaft. Gedenket des großen Beispiels unsrer mächtigen Verbündeten, gedenket der Spanier und Portugiesen; selbst kleinere Völker sind für gleiche Güter gegen mächtigere Feinde in den Kampf gezogen und haben den Sieg errungen. Ginnert euch an die heldenmüthigen Schweizer und Niederländer. Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden, denn unser Beginnen ist groß und nicht gering die Zahl und die Mittel unsrer Feinde. Ihr werdet jene lieber bringen für das Vaterland, für euern eingebornen König, als für einen fremden Herrscher, der so, wie viele Beispiele lehren, eure Söhne und eure letzten Kräfte zwecken widmen würde, die euch ganz fremd sind. Vertrauen auf Gott, Muth, Ausdauer und der Beistand unsrer Bundesgenossen werden unsrer rechtlichen Anstrengungen siegreichen Lohn gewähren. Aber, welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen,



entscheidende  
unabhängigkeit,  
als einen eh-  
— Auch die-  
wollen, weil  
ermaß. Allein  
er feiter Wille  
mit ihm einen  
er glücklichen

mit welchen er  
er mit Recht so  
Volk. Dieser  
und nicht an  
dem ausgespro-

Herrschersfamilie  
Bel war klar  
hängigkeit des  
am, der sonst  
nigliche Ausruf  
des Volkes  
pre, Unabhängig-  
ache, das Na-

nigen Zusam-  
este Hoffnung  
in Besigtes zu-  
em gewaltigen  
wenn jeder  
ward, wenn  
öffnungen und  
im wendet sich

der Ausruf des Königs nicht an die Stände, an den Adel, die Bürger und Bauern, sondern an sein Volk; die Vorurtheile, welche die Stände von einander schieden und wie eberne Ringe die Kräfte des Staates gefesselt hielten, sie waren hinweggeschmolzen in dem Läuterungsfeuer von sieben Jahren der Schmach und Knechtschaft; nicht mehr das alte Preußen mit seinen feudalen Institutionen war es, das der König zur Freiheit rief, sondern das neue Preußen, der Rechtsstaat, in welchem der Niedrigste neben dem Höchsten frei die Stirn erheben darf.

In dem von dem verstorbenen Könige wiederhergestellten Schloss Marienburg, ehemals dem Haupthause des deutschen Ordens, sieht man in prächtiger, bunter Glasmalerei zahlreiche Wappen und Schilde der ältesten deutschen Adelsgeschlechter. Unter den Scheiben ist eine, von der Stadt Königsberg geschenkt, auf der steht neben einem Ritter in voller Rüstung und mitten unter den Wäldern, welche den Stolz der Geburt verberlichen — ein einfacher Landwehrmann.

Das Bild ist die beste Illustration zu dem Ausrufe des Königs an sein Volk.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kirchner Dr. Meyer zu Drirand im Kreise Liebenwerda das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der bisherige Privatdocent Dr. Richard Volkmann in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Königlichen Universität daselbst ernannt worden.